Kazimierz Pospieszny

Das Hauptkonventhaus des Deutschen Ordens zu Marienburg in Preussen

The Main Consistory of the Teutonic Knights in Marienburg in Prussia

The main subject raised in this article is the essential influence of the architectural state of the fortress erected at the time of the decision in 1309 to remove the seat of the Grand Master and Main Consistory from Venice to Marienburg.

The northern and western wings of the rectangular assembly house typical of Prussia in the last third of the 13th century were little developed at that time. The chapel was covered by a gabled roof, while the other, much lower parts of the wing, sunk beneath the external wall, were covered by a pent roof. Added to this, outside the line of the walls, was the "Dansker", a latrine and last defence tower.

This situation facilitated a relatively simple conversion of the first chapter hall, together with an adjoining room, into a large meeting place for the general chapter. This initial phase of construction, which was further to include the buildings in the northeast corner and a new stairwell with the corresponding part of the vaulted cloister, was, however, already preceded by an earlier construction around 1309. These were "living quarters" for the main assembly in the southern wing, which was built in 1312, and also a new kitchen on the site of the early consistorial refectory on the ground floor of the west wing.

The conversion of the northern wing must be dated to the 1315–1325 period and included in the first construction phase together with the construction of the main tower in the southeastern corner, before 1330. The completion of the southern wing and the vaulted cloister belong to the second phase, confirmed by sources as the enlargement of the chapel to eastern side in 1331–1344.

The extent and method of the conversion of Marienburg into the main consistorial assembly shows that the reason for choosing this as the first amongst the Order's castles depended not only on the geopolitical circumstances but also on the architectural situation. The endeavours to achieve this function undertaken at Elbing from the end of the 13th century proved fruitless.

Kazimierz Pospieszny
Muzeum Zamkowe
Starościńska 1
82-200 Malbork
Polen

21 7 2008

Die Wahl der Marienburg im Jahre 1309 zum Sitz des Hochmeisters und damit zum Hauptkonventhaus des Deutschen Ordens bewirkte in den darauffolgenden Jahrzehnten grundlegende architektonische Veränderungen an der dort bis dahin bestehenden Burg des Komturs. Das Ausmass der Schwierigkeiten einer neuen Funktionsgliederung, vor dem die Bauherren in dieser Zeit standen, verdeutlicht am besten der Unterschied zwischen der ausgedehnten, mehrere Bauphasen umfassenden, dreiteiligen Schlossanlage der Marienburg und dem grundsätzlichen Bauschema einer Konventsburg, wie es für das Preussenland im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts typisch war (Fryez 1978:27–33). Im weiteren Verlaufe des 14. Jahrhunderts wurde die Burg in einen viele Funktionen erfüllenden Gebäudekomplex, der neben den bisherigen Aufgaben auch die Rolle einer Residenz und der Repräsentation staatlicher Macht sowie das Kreuzzugszentrum übernehmen sollte, umgewandelt (Abb. 1a,b).

Wenn man sich die Einzigartigkeit der Veränderungen vergegenwärtigt, so muss die von älteren Forschern festgelegte Datierung des von der Wende [illegible] Umbaus auf der einzelnen Überwölbung des Hochsaals auf ungefähr 1300 in Zweifel gezogen werden (Schmid 1955:18–19, Clasen 1961:39–41). Der Bauzustand oder die Herstellungsstufe der ersten Konventsburg war damals – nach unserem Wissen – weniger als zur Hälfte nach dem ursprünglichen Plan fortgeschritten (Pospieszny 1987:passim). Das von C. Steinbrecht am Ende des 19. Jahrhunderts hergestellte Rekonstruktionsmodell hat sich denn im Lichte der neuesten Forschungen in einem wichtigen Punkt als nicht richtig gezeigt (Steinbrecht 1888:90, 1896:398). Es liegt erwiesen vor, dass die zweiflüglige Burgbebauung, die in der ersten Etappe errichtet worden war, hoch, also mit einem Satteldach, nur im Kapellenbereich bedeckt war. Den übrigen, auch zweigeschossigen, aber niedrigen Teil des Nord- und Westflügels deckte ein Pultdach ein, versunken im Ganzen hinter der Aussenmauer. Dazu, ausserhalb der Mauerlinie am Wassergraben, der „Dansker" als Abort- und letzter Verteidigungsturm, [illegible] durch einen Arkadengang und eine [illegible] verbunden war (Kilarski 1991:77,89). [illegible] Ergebnis ändert gründlich der[illegible] Perspektiven der zweiten, im 2. [illegible] Jahrhunderts durchgeführten, Umbau-

Abb. 1. Rekonstruktionsversuche der Marienburg von C. Steinbrecht: a) Komturei 1280

b) Residenz 1420

An der oben vorgestellten Untersuchungsebene kann man noch tiefste Kritik üben und die bisher ausschliesslich geopolitischen Bedingungen der Wahl der Marienburg in Frage stellen (Gorski 1969, Biskup 1987:272–273). Gab es wirklich um 1309 keine einzigartigen oder beachtenswerten, bauarchitektonischen Faktoren, die die Marienburg zum Hauptsitz des Ordens prädestinierten?

Wenn man solche Umstände nicht als gegeben erachtet, muss die letztens formulierte Frage, „warum die Ordensleitung nach Marienburg ging oder warum Elbing seine Funktion als Residenz verloren hat?" ohne Antwort bleiben (Jähning 1990:48).

Von der Burgenbautopographie Nordpreussens am Anfang des 14. Jahrhunderts ausgehend, war nur Elbing – seit 1251 der Landmeistersitz – zur Hauptsitzstelle geeignet. Die Reihe der damals errichteten rechteckigen Komtursburgen wie Brandenburg, Lochstedt und wohl Königsberg waren dagegen nach der Eroberung Danzigs (1308) und Pomerellens (1309) nicht so günstig an den Grenzen des Ordensstaates gelegen (Dygo 1987:54, Frycz 1978:40–42). Die Gestalt der ersten Marienburg wurde zur funktionell notwendigen Grösse (unter Dach) gebracht. Im engsten Sinn ist das Klostergebäude – wie es B. Schmid, wohl nach der Qellenanalyse, sah – vor 1300 unter Führung des Komturs Heinrich von Wilnowe (1276–1298?) „beendet" (Schmid:16–24). Dieser Baubestand war von den folgenden Erbauern (Bauherren und Architekten) gewiss – nach unserer Meinung – als attraktiv befunden. Das beweist die Art und Weise des später, also nach 1309, angefertigen Umbaus (Abb. 3).

Die grosstormatigen Arbeiten begannen mit dem Abbruch und Neubau des Kapitelsaals im Nordflügel. Diese Feststellung, belegt in der Literatur – nicht ohne Kontroverse – seit der Wiederherstellungszeit 1882–1890 wurde separat als relativ frühe Phase des durch Quellen bestätigten Kirchenumbaus (1331–1344) behandelt (Matz 1882:22, Steinbrecht 1885:389–390). Dagegen ist ein zeitlicher Zusammenhang dieses Umbaues mit dem Bau eines Treppenhauses und mit einer neuen Kücheneinrichtung im Westflügel erst seit ein paar Jahren erforscht. Wenn aber vorausgesetzt wird, dass am Anfang die sog. „alte Küche" zusammen mit dem Kapitelsaal abgebrochen worden ist, sollten wir auch die nächste Frage beantworten, wie in diesem Zusammenhang das ganze, bewohnte Konventhaus funktionieren konnte.

Diese letzte Frage enthält einen breiten Kontext: wo befand sich der Schlafsaal (Dormitorium) des Hauptkonvents, der sicherlich kurz nach 1309 von Venedig hierher umgesiedelt ist? Der Umzug ist zwar unmittelbar nicht bestätigt. Nach Forstreuter liegt aber „aus dem Jahre 1312 ... eine interessante Urkunde vor über die Vermietung der Häuser des Ordens auf der Lagune" (Forstreuter 1967:141).

Abb. 2. Rekonstruktion der Baugestalt um 1300. Ost-West Schnitt durch Westflügel und Hof mit der Ansicht auf den Nordflügel. (Zeichnung: Verfasser)

Abb. 3. Konventburg von der Westseite auf dem Stich von W. Hondius, 1643 (Fragment). Die Architektur, ausser dem renaissancenen Hauptturmhelm, seit der Ordenszeit unverändert. (Rep: L. Okoński)

21 7 2008

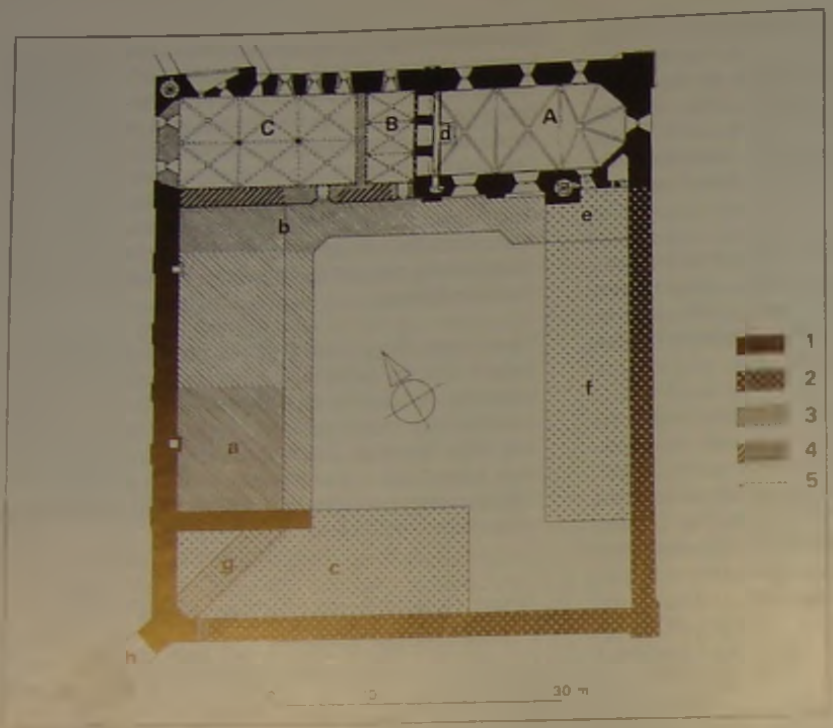

Abb. 4.
Rekonstruktionsplan der ersten Umbauphase (1309–1330) mit einem Schnitt durch das Gewölbeniveau des Hauptgeschosses (A-A), Abb. 2). (Zeichnung: Verfasser)

[illegible] und nach Umbau bis um 1320

[illegible] Neubau.
a) „neue [illegible] Erdgeschoss) um 1310
b) Treppenhaus [illegible] Kreuzgang um 1315–1320

Neubaubereiche
c) Wohnräume im Südflügel (im Keller- und Erdgeschoss) um 1310
d) Empore um 1320
e) Turm
f) Ostflügel von 1320–1330
g) Gang zum Dansker
h) Holzbrücke

1 [illegible] Mauer
2 niedrigere Mauer von um 1280–1300
3 Mauerabbrüche
4 örtliche Abbrüche
5 Gewölbeabbrüche

Abb. 5.
Mittelgeschoss der „Kapselkonstruktion" im Südflügel. Blick aus der Mittelpfeilerreihe zur Aussenwand des provisorischen Dormitoriums von um 1310. An der Hinterwand die unbenutzten Elemente der ersten Burg von um 1280. (Foto: L. Okoński)

Das Forschungsergebnis muss generell folgender These entsprechen: Noch vor dem Umbau des Kapitelsaals mussten die neuen Wohnraume für den Hauptkonvent, also Remter, Dormitorium und gleichzeitig Küche, schnell errichtet worden sein.

Die Stelle der neuen Küche – an der Südseite des Westflügels, am Ort wohl des ersten, vorläufigen Konventremters – und der geplante Ausbau des Remters im Südflügel beim Danskergang haben uns schon den Hinweis gegeben, dass man in diesem Bereich die zeitweiligen Wohnraume des Hauptkonvents suchen soll (Abb. 4). Der einmalige Baucharakter der unteren Geschosse des Südflügels, der, entgegen einer schon vorbereiteten zweistöckigen Gliederung mit zwei Holzdecken in 2/3 seiner Länge auf drei Kondignationen getrennt worden ist, zeigt, dass hier ein schnell gefertigter Einbau für neue Funktionen (Holzdecken) stattgefunden hat. Das Innere wurde dank eines Gewölbes im Obergeschoss und einer axial gestellten, schmalen und quadratischen Pfeilerreihe zusammenverbunden und von oben geschlossen (Abb. 5). Dass die Konstruktion Wohnzwecken diente beweisen uns die zahlreichen Oberlichte, die im Mittelgeschoss durch die Aussenwand gebrochen worden sind, ferner die von der Hofseite her doppelt übereinander liegenden Fensteröffnungen der zwei oberen Geschosse sowie der tiefe, dunkle Kellerraum, der noch unbewohnt geblieben sein dürfte (Abb. 6). Nach den erhaltenen Spuren waren die durchgebrochenen Fensterwände verputzt und eine enge, einstöckige Eingangsöffnung war nur für Personalbewegung vorgesehen. Aus einer Zeichnungsdokumentation von C. Steinbrecht kann gefolgert werden, dass sich in der Trennwand zwischen dem oberen Saal und der neuen Küche ein Schenkfenster befunden haben dürfte. Die Besonderheit der ganzen Bebauung beweist auch das Formenmuster von Details, das von wenigen kleinen Ausnahmen abgesehen nicht fortgesetzt worden war.

Die durchgeführte Bauanalyse zeigt, dass gewiss kurz nach 1309 in den unteren Geschossen des Südflügels eine grosse „Wohnkapsel" gebaut worden ist, die in jedem Fall nicht den gut durchdachten späteren Umbauplänen hinderlich war. Dort befanden sich wohl im Mittelgeschoss der Schlafsaal (Dormitorium) und im Obergeschoss der Konventremter. Gleichzeitig wurde im südlichen Teil des Westflügels, im Erdgeschoss, eine neue Küche eingebaut. Dieser Umbau ermöglichte sowohl die gute Einpassung des ankommenden Hauptkonvents wie auch eine ununterbrochene Benutzung der Marienburger Konventsburg. Erst danach entstanden die Bedingungen zum planmässigen Umbau der ganzen Anlage.

Der Abbruch des Kapitelsaales, zusammen mit den daneben liegenden Räumen im Westflügel sowie der Abbruch des kleinen, querliegenden, dreijochigen Saales, der in der älteren Literatur mit „Archiv", „Kanzlei" bezeichnet worden war, letztens aber als St. Michaeliskapelle (?) identifiziert worden ist, diente dem Zweck, Raum zu schaffen für die Machtrepräsentation des Hauptkonvents und des Generalkapitels (Skibinski 1982:63–87). Die Abtragung der einige Meter hohen Wand des ersten Kapitelsaals und der Eckpartie des Westflügels kann nicht, wie C. Steinbrecht es wollte, mit der Abtragung der ganzen, mehrere Meter hohen Mauer, die mehr als die Hälfte der Dachkonstruktion des Flügels trug, zu tun haben (Abb. 7). Schon C.H. Clasen hat das abgelehnt (Clasen 1927:40).

Ebenso könnte man die anderen Interpretationen der Umbauweise von C. Steinbrecht einer Kritik unterwerfen. Als erstes ist es nicht möglich, eine Trennungslinie zwischen dem Portal des Kapitelsaals und der Arkade des Treppenhauses zu ziehen, mit welcher das Portal im bündigen Mauerwerk steht. Ebensowenig existieren irgendwelche Spuren eines „Herausschneidens" des gleichsam früheren Portals aus der relativ neuen Mauerwerkkonstruktion (Abb. 8).

Das andere Problem, das besonders in der letzten Zeit besprochen wurde, ist die Frage nach Form und Sinn des kleinen Zwischensaals und der Westempore in der Marienkirche (Skibinski 1982:77–79; Dygo 1983:488–490). Ohne Zweifel, der ursprüngliche Raum war in zwei Geschosse geteilt. Die sakrale Funktion kann man hier wahrscheinlich mehr als Archivstube sehen. Das beweist vor allem die grosse Arkade auf dem oberen Geschoss. Davon überzeugen uns die kleinen Öff-

Abb. 6. Zweigeschossiger Eingang zur „Wohnkapsel" im Südflügel und, daneben rechts, die ebenso eingeordneten Fenster des Ess- und Schlafsaals (1890–1896 teilweise von C. Steinbrecht wiederaufgebaut) (Foto: L. Okonski)

21 1 2008

Abb. 7. Bereich der Abbrüche im Kapitelsaal von vor 1320, nach C. Steinbrecht. Die Rekonstruktionszeichnung, sicherlich für den Anschauungszweck, ohne die Dachkonstruktion.

Abb. 8. Breite Arkade des Treppenhauses, offen zum Kreuzgang und verbunden mit dem Portal des Kapitelsaals, von um 1320. (Foto: L. Okonski)

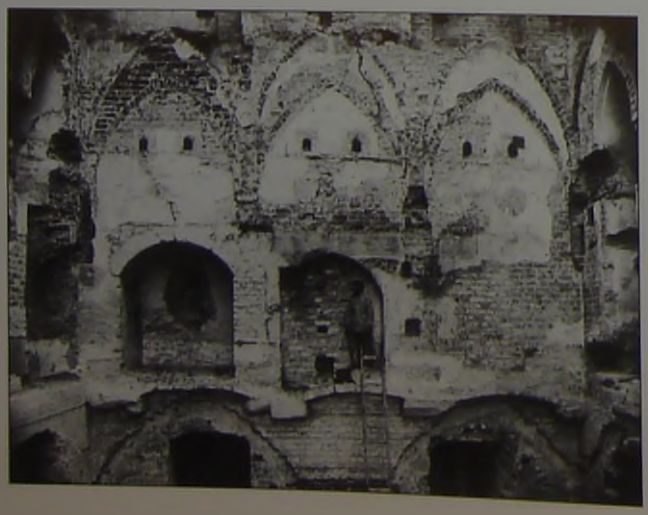

Abb. 9.
Freiliegende Ostwand des Kapitelsaals mit Spuren des ersten Raums (Michaeliskapelle?) wie Gewölbebogen, Nischen, „Lautsprechern" und des zweiten Kapitelsaals – obere Gewölbebögen und Reste der Malereien.
(Archivfoto [F. Schwarz] 1886)

nungen in den Hinterwänden der Sängernischen der Marienkirche, die den unteren Saal mit dem Kirchenraum verbunden haben. Sie wurden, nach der Fotodokumentation der Wändefreilegung von wohl 1882, in dem neuen, grossen Kapitelsaal, ebenso zugemauert wie die zwei tiefen Nischen. Das zeigt eine von den erwähnten Aufnahmen, wo noch die Reste der Wandmalereien von ca. 1380 sichtbar sind (Abb. 9). Wenn also der Kapitelsaal keinen Kontakt mit „chori angelorum" hat, kann man die Funktion eines Archivs in dem ursprünglichen Raum ausschliessen.

War aber dort die niemals in den Urkunden erwähnte Michaeliskapelle, die – wie Skibinski wollte – nicht aufgehoben sondern auf die neu gebaute Empore (wohl mit Altar), beim Gang der Sängernischen der Marienkirche verlegt worden ist (Skibinski 1982:87)?. Solche Funktion und Bedeutung dieses Baubereiches ist aber sofort in Zweifel gezogen worden (Arszynski:390–392).

Die Westempore wurde, was auch bemerkt wurde, gleichzeitig mit dem Umbau des Kapitelsaals errichtet und zusammen mit dem ehemaligen Gang neu verziert. Das beweisen gut die Detailformen, die auf dem ganzen Umbaubereich vergleichbar sind (Abb 10). Die besten Beispiele sind hier die dreipässigen Motive der Friese, die Masswerkeinfüllungen im Kapitelsaal und an der Empore, ebenso am Kreuzgang vor dem Kapitelsaal (1882 wiederhergestellt nach der Gilly-Rabe-Inventarisation von vor 1799) und an der Wand unter der Empore, auch Dienste und Kapitäle des Kreuzganges und der Empore (Abb. 11a,b).

Die Bauplastik hat das vorgestellte Unternehmen, zusammen mit der relativen und absoluten Chronologie, präzies datiert. Die Form des Kapitelsaal-Portals kann man eher mit der um 1340 entstandenen Portalplastik der unteren Annakapelle als mit entsprechenden Elementen der „Goldenen Pforte" – Eingangsportal der ersten Kapelle- oder Umrahmung des Einfahrttors des Konventhauses, um 1280, vergleichen (Pospieszny 1987:87–88,99). Die übrigen plastischen Ausführungen des Portals und vor allem die Gewölbebildung des Kapitelsaals zeigen eine schon lange bekannte Abhängigkeit von der Briefkapelle an der Marienkirche zu Lübeck, die um 1315 beendet worden ist (Pospieszny 1993:78).

Der gesamte soeben beschriebene Ausbau muss um 1315–1330 ausgeführt und sogar bis um 1325

Abb. 10. Nördlicher Emporengang. Details: der ersten Kapelle – Profile einer Sängernische und eines Fragments des Rollendienstes; der ersten Umbauphase – Gangbrüstung mit Wimpergenbekrönung, sowie zweiter Phase (Kirchenumbau) – Figurenkonsole. (Foto: L. Okoński)

Abb. 11a. Nordostecke des Kreuzganghofes mit Umbauspuren an den Wänden des Nordflügels und Hauptturms, links ein Fragment des Kapitelsaalsgangs (wiederhergestellt von C. Steinbrecht 1882). (Foto: L. Okonski)

21 7 2008

Abb. 11b. Masswerkverzierung des Gewölbeschilds unter der Kirchenempore. (Foto: L. Okonski)

Abb. 12. Ansicht von Süden auf die zweigeschossige Konventkirche (St. Anna und St. Marien) von 1331–1344 und den Hauptturm um 1325–1381 vor der Restaurierung. (Archivfoto IG Fademrecht?] um 1885)

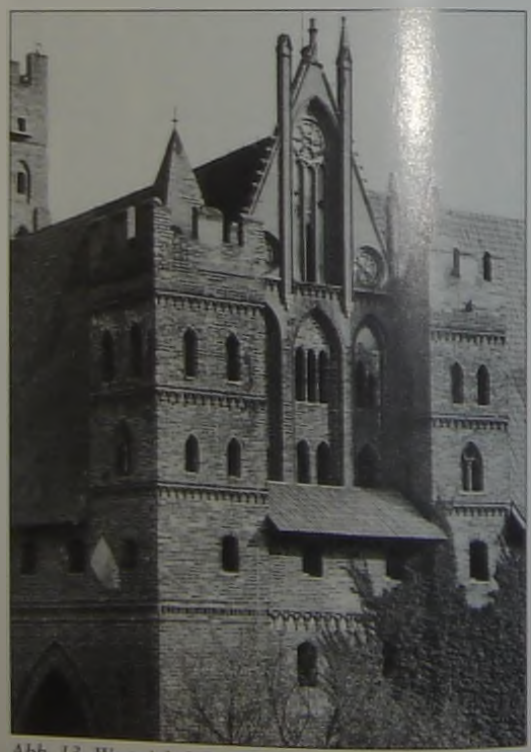

Abb. 13. Westgiebel des Nordflügels (Kapitelsaal) mit drei Friesenmotiven: spätromanischen vor 1230, frühgotischen vor 1300 und hochgotischen um 1320–1325. Oberer Teil wiederhergestellt von C. Steinbrecht. (Foto: L. Okoński)

fertiggestellt worden sein. Kurz vor einer Zäsur der Kirchenvergrösserung 1331–1344 wurde ja noch ein nicht vorher geplantes Element – der Hauptturm – an der Südseite der Kirche ausgebaut. Seine Konstruktion enthielt (bis zur Zerstörung 1945) nämlich die ummauerten Reste eines Giebeltürmchens der ersten Kapelle (Abb. 12). Zusammen mit dem Turmbau ist wohl der Ostflügel gebaut worden, wo ein grosses Dormitorium untergebracht wurde. Das beweisen die Gleichartigkeit des Mauerwerks, die Kehlenprofile der Bauverzierung, die Bodenniveau-Differenz sowie die Kellermauerkonstruktion des später zugebauten Südflügels.

Doch vorher ist der Kapitelsaal beendet worden. Seine Mauern von der Hofseite her errichtete man bis zur vollen Höhe des Flügels, zusammen mit einem Wehrgang auf der Mauerkrone. Den ganzen Bau überdeckte ein Satteldach, das mit dem Kapellendach verbunden war. An dessen Westwand baute man einen Türmchengiebel (Abb. 13). Die neuen hohen Fenster des Saals implizierten die Höhe des Obergeschosses in diesen Teil des Kreuzgangs (Matz 1882:21). Die ursprünglichen Granitsäulen ersetzte man, mit Ausnahme der direkt bei der Einfahrt liegenden Ecke, durch Rechteckpfeiler. An die Stelle der Holzdecke trat ein Gewölbe. Danach baute man noch das neue, schon vorgestellte Treppenhaus.

Die M[illegible]rkeinfüllungen in den Westgiebel- und Innenw[illegible]ngtriforien, und die erwähnten dreipässigen [illegible]henfriese an den Giebeltürmchen sind naheza[illegible]sch mit den Einzelformen der Deutschordens[illegible]hden im Culmerland, erbaut vor 1329. Die [illegible]en Friesmotive am Hauptturm haben dagegen [illegible]dants – mit Köpfchenkonsolen dazu – an den Tu[illegible]nden der Marienkirche zu Culm gehabt, vor 13[illegible]rt (Mroczko 1980:73–74). Die Fertigung des ne[illegible]apitelsaals sollte um 1315–1325 erfolgt sein un[illegible]st sogar möglich, dass dort die erste Wahl des Ho[illegible]sters 1324 stattgefunden hat. Nachher, bis 1330, [illegible] der Turm als Symbol der Hauptburg errichtet [illegible] sofort der Bau am Ostflügel fortgesetzt. Gleichzeitig war wohl auch der Westflügel aufgebaut.

Die zweite Bauphase ist mit den Herstellungsdaten der neuen, doppelt vergrösserten Marienkirche (1331–1344) fest verbunden. Dieser Abschnitt zeigt sich uns durch die gewandelten Kehlen- für Rollen-Profile (Abb. 14). Die Vergrösserungsweise und der Ausbau der zweigeschossigen Kirchenanlage mit unterer Gruftkapelle der Hochmeister ist vielmals in der Literatur und ohne Kontroverse beschrieben worden (Matz 1882:19–20). Viel mehr Probleme haben die Forscher mit der Rekonstruktion der Fertigstellung der ersten Kapelle gehabt, die M. Kilarski letztens schon ohne Zweifel als poligonal erklärt hat (Kilarski 1983). Dort wurde die Möglichkeit des geraden Abschlusses, auch – wie noch S. Skibinski es wollte – als eine Zwischenphase, endlich ausgeschlossen (Skibinski 1982:44–46). Doch hat M. Kilarski im Rekonstruktionsbild die Spuren, die als S3 und SIII bezeichnet sind, irrtümlich als die zerschlagenen, ursprünglichen Dienste, die gleichsam mit den dreipassigen Wellenprofilen (31 cm breit, 13,5 cm hoch) gebildet wären, hin interpretiert (Kilarski 1983:135,144). Die Spuren von der Südseite zeigen, dass die Bauelemente, die hier mit einem Türgewände verbunden sind, eine Breite von 28 cm und wechselweise eine Höhe von 15 und 16,5 cm aufweisen (Abb. 15). Gegenüber, an der Nordwand, ist nur eine Spur von 44 cm Breite sichtbar. Den Zweck dieses Gliederungs- oder Trennungselements kann man ohne weitere Forschungen nicht bestimmen.

Ausser der Kapelle wurde in der letzte Phase der Südflügel an der Stelle des ersten Hauptkonventgemachs aufgebaut und dann mit dem Ostflügel verbunden. Im Hauptgeschoss sind die nächsten Schlafsäle (Dormitorien) für insgesamt über 100 Brüder (um die Mitte des 15. Jahrhunderts wohnten hier 88 Brüder) oder mehrere hundert (?) angefertigt (Jähning 1990:62, Probst 1969:126); im zweiten Geschoss dagegen befindet sich der grosse Konventsremter (Abb. 16). Die Wohnung im Erdgeschoss (Remter und Dormitorium) könnte jetzt von Konversen bewohnt worden sein. Am Ende sind alle vier Flügel rings um den Innenhof mit einem gewölbten, prächtig verzierten Kreuzgang verbunden worden.

Als ein Mass-Stab für die oben dargestellen Bauunternehmungen, die in der ersten Marienburger Konventsburg nach 1309 bis um 1344 durchgeführt wurden, gilt,

Abb. 14. Baunaht beim Eingang zum Danskergang an der Grenze [illegible] Komturburg aus dem 13. Jahrhundert [illegible] der Bebauung des Südflügels [illegible] 1331–1344. (Foto: L. Okoński)

dass die Möglichkeiten ihrer Herstellung bei einem ständig bewohnten Haus eine wichtige und wohl entscheidende Rolle gespielt haben. Bei dem vollendeten vierflügeligen Konventhaus, wie es damals die Burg zu Elbing mit Sicherheit repräsentiert hat (Fryez 1978:42), wäre eine solche Durchführung nicht möglich gewesen. Auch ein reiches Verzierungsprogramm, das von Beginn an die Marienburg – hier das Beispiel der Marienkapelle – gehabt hat, wurde als attraktiv angesehen.

Die am Ende des 13. Jahrhunderts wiederholten Versuche einer Erhebung Elbings zum Spitzenrang im Orden beweisen einerseits, dass diese „Anproben" ergebnislos durchgeführt worden sind und zweitens, dass Venedig als Hauptsitz nur vorübergehend behandelt worden war. Erst die geopolitische Lage Mitte 1309 hat der Ordensverwaltung den neuen Ort sicherlich als optimal gezeigt, so dass die Wahlentscheidung für die Marienburg sofort gefasst worden ist.

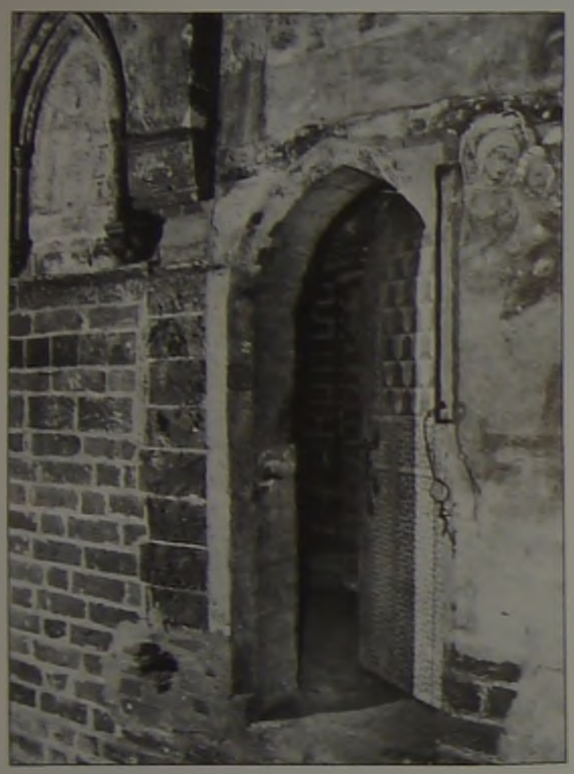

Abb. 15. Spur des abgetragenen Dienstes (?) an der Südwand der ersten Kapelle bei dem Türgewände des Glockentürmchens. (Foto: L. Okonski)

Abb. 16. Fragment der Südfassade beim Risalit des Danskerganges (von C. Steinbrecht). Sichtbare Unterschiede zwischen den Mauerwerken aus dem 13. und 2. Viertel des 14. Jahrhunderts. (Foto: L. Okonski)

Bibliography/Literaturverzeichnis

Ahnlund, N. 1956. *Den svenska utrikespolitikens historia* I:I. Stockholm.

Åkerlund, H. 1977. *Kalmar i medeltid och vasatid, bebyggelse, borg, fästningar.* Lund.

Aleksiejūnas, V. 1992. Monetary Circulation in the Territory of Lithuania before the Introduction of its own Coinage. *Contacts across the Baltic Sea during the Late Iron Age (5th–12th centuries).* B. Hårdh & B. Wyszomirska-Werbart (eds.). Lund.

Alopaeus, H. 1991. Rapport om Garpöundersökningarna. Manuscript, Kalmar Museum archive.

Alttoa, K. et al. 1986. Die bauarchäologischen Untersuchungen der Burg Narwa in den Jahren 1984–1985. *ENSV TA Toimetised, Ühiskonnateadused 35*, no 4.

Alttoa, K. et al. 1987. Neue Angaben zur Baugeschichte der Burgen in Rakvere, Paide und Narva. *ENSV TA Toimetised, Ühiskonnateadused 36*, no 4.

Alttoa, K. et al. 1988. Über Untersuchungen der Burgen in Rakvere, Paide und Narva. *ENSV TA Toimetised, Ühiskonnateadused 37*, no 4.

Alttoa, K. et al. 1989. Uut Narva linnusest. *Eesti Looduse*, no 3.

Alttoa, K. 1993. Das Konventhaus in Estland. *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.

Aluoja, K. 1981. Aruanne Haapsalu linnusel teostatud [illegible]sajalooliste uurimuste kohta 1977–1981. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege. A–648.

Aluoja, K. & Lange, K. 1980. Vahearuanne 1980. aastal Haapsalu piiskopilinnuses tehtud väliuurimiste kohta. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege. A–473.

Ambrosiani, B. 1988. Helgö or Bona on Helgö. *Thirteen studies on Helgö.* A. Lundström (ed.). The Museum of National Antiquities, Studies 7. Stockholm.

Ambrosiani, S. 1907. Kakelugn med Karl XI:s namnchiffer i Stralsund. *Fataburen.*

Andersen, H. 1992. De glemte borge. *Skalk*, nr. 1.

Anderson, I. 1972. *Vadstena gård och kloster* 1–2. KVHAA, M 50. Stockholm.

Andersson, H. 1990. Sjuttiosex medeltidsstäder – aspekter på stadsarkeologi och medeltida urbaniseringsprocess i Sverige och Finland. *Medeltidsstaden* 73. Stockholm.

Andersson, S. 1991. Bebyggelseutvecklingen i den värmländska skogsbygden under medeltiden. *META*, nr 2.

Andræ, C. G. 1960. *Kyrka och frälse i Sverige under äldre medeltid.* Uppsala.

Andrén, A. 1992. Det medeltida Lundagård. *Stadsvandringar i Lund.* Lund.

Anjou, S. 1927. Ett medeltida trädgårdsbord på Glimmingehus. *Fornvännen.*

Apala, Z. 1983. Daži uz Livonijas kara laiku attiecinami atrakumi Cesu pili. *Arheologija un etnografija* XII. Riga.

Apala, Z. & Apals, J. 1991. Arheologiskie petījumi Cesu nomada no 1965. līdz 1990. *Izstades katalogs Cesis.*

Apals, J. 1974. Araišu ezera dzīvojamas ēkas. *Arheoloģija un etnografija.* XI. Riga.

Apals, J. 1982. Izrakumi Cesu Riekstu kalna. *Atskaites sesijas materiali* 1980–81. Riga.

Arbman, H. 1945. Svenska vårdkasar. *Sjöhistorisk Årsbok.* Stockholm.

Areslätt, T. 1984. Jönköping. *Medeltidsstaden* 58. Stockholm.

Arnold von Lübeck 1868. *Arnoldi cronica Slavorum.* MGH SS in us. schol. I. M. Lappenberg (Hrsg.). Hannover.

Arszynski, M. 1983. O zamku malborskim i zamkach krzyzackich w Prusach z okazji książki Szczesnego Skibinskiego. *"Kaplica na Zamku Wysokim w Malborku". Biuletyn Historii Sztuki* XLV, nr. 3/4.

A.T.A. Antikvarisk Topografiska Arkivet. Stockholm.

Atgazis, M. 1968. Izrakumi 1967. g. Veedole. *Referatu tezes zinatniskai sesijai, veltītai 1967. g. arhologiskiem izrakumiem Latvijas PSR teritorija.* Riga.

Atgazis, M. 1983. Par Alūksnes pili un tajā atrastiem apgaismošanas piederumiem. *Arheoloģija un etnografija.* XII. Riga.

Augustsson, J.-E. 1978. En 1200-talsborg vid Nissan. *Halland* 61. Halmstad.

Balodis, F. 1928. Tanisa kalna izdarītie izrakumi un mitnes slana kartu datejums. *Archaiologijas raksti, IV sej.* Riga.

Batura, R. 1966. XIII a. Lietuvos sostinės klausimu. *Lietuvos TSR MA darbai.* A serija.

Berg, W. 1883. *Slottsruinen på Ragnhildsholmen.* Bidrag till kännedom om Göteborgs och Bohusläns fornminnen och historia II:4. Göteborg.

Berg, W. 1914. *Dynge ruin.* Bidrag till kännedom om Göteborgs och Bohusläns fornminnen och historia IX:1. Göteborg.

Berga, T. 1990. Izrakumi Valmieras mūra pilī. *Atskaites sesijas materiali* 1935–1989. gada. Riga.

Bergquist, E. H. 1985. Tynnelsö slott. *Sörmlandsbygden* 1986.

Berlekamp, H. D. 1964. Probleme der Frühgeschichte Stralsunds. *Greifswald-Stralsunder Jahrbuch* 4.

Biskup, M. 1986. Częsc III Rozkwit Panstwa Krzyzackiego w Prusach w XIV w. *Dzieje Zakonu Krzyzackiego w Prusach.* M. Biskup & G. Labuda. Gdansk.

Blomkvist, N. 1979. Kalmars uppkomst och äldsta tid. *Kalmar stads historia* 1. Kalmar.

Blomqvist, R. 1937. Kakel och kakeltillverkning i Lund under dansk tid. *Kulturen. En årsbok* 1936. Lund.

Bohm, E. 1941. *Nyköpings renässansslott och Herkules Mida.* Stockholm.

Bolin, S. 1944. Vid den feodala penningens rot. (Printed in:) S. Bolin: *Ur penningens historia.* 1962. Stockholm.

21 7 2008

Bollnow, H. 1964. *Studien zur Geschichte der pommerschen Burgen und Städte im 12. und 13. Jahrhundert*. Köln/Graz.

Brastiņš, E. 1928. *Latvijas pilskalni*. Latgale. Riga.

Brastiņš, E. 1930. *Latvijas pilskalni*. Vidzeme. Riga.

Broberg, A. 1989. Totra, Välsta och Fröland – en grupp tidigmedeltida befästningsanläggningar. *Den medeltida borgen. Aspekter på aktuell borgforskning*. J. Melander (ed.). Gävle.

Broberg, A. 1990. *Bönder och samhälle i statsbildningstid. En bebyggelsearkeologisk studie av agrarsamhället i Norra Roden 700–1350*. Upplands Fornminnesförenings tidskrift 52. Uppsala.

Broberg, R. 1952. Jordebok för Värmland 1540. *Nationen och hembygden* VI. Uppsala.

Bruns, F. & H. Rahtgens 1939. *Die Bau- und Kunstdenkmäler der Hansestadt Lübeck*, I.1. Lübeck.

Buckley, V. & Sweetman, P. D. 1991. *Archaeological survey of County Louth*. Dublin.

Būga, K. 1958. *Raštai*. Vilnius.

Bulkin, V. A., I. V. Dubov, & G. L. Lebedev 1978. *Arheologiteškije pamjatniki drevnei Rusi IX-XI vekov*.

Calissendorf, K. 1964. Helgö. *Namn och Bygd*.

Callmer, J. 1992. A contribution to the prehistory and early history of the south Scandinavian manor. The Bjäresjö investigations. *The archaeology of the cultural landscape. Field work and research in a south Swedish rural region*. L. Larsson, J. Callmer & B. Stjernquist (eds.). Acta Archaeologica Lundensia. Series in 4° 19. Stockholm.

Chibnall, M. (ed. & trans.) 1968. *The ecclesiastical history of Orderic Vitalis*. Oxford.

Clasen, C. H. 1927. *Die mittelalterliche Kunst im Gebiete des Deutschordensstaates Preussen*. Band I: *Die Burgbauten*. Königsberg.

Clasen, C. H. 1961. *Deutsche Gewölbe der Spätgotik*. Berlin.

Coad, J. G. 1982. Excavations at Castle Acre, Norfolk 1972–77. *Archaeological Journal* 139.

Colvin, H. M. R. A. Brown & A. J. Taylor 1963. *The history of the King's Works*, vols. 1 & 2. London.

"Computatio domini Rauonis de Barnekowe super aduocacia Nikopinghe (1365–67)". Verträge mit Schweden 25 a–c, Mecklenburgisches Landeshauptarchiv. Schwerin.

la Cour, V. 1972. *Danske borganlæg til midten af det trettende århundrede* I. København.

Daiga, J. 1984. Petijumi Ludzas pils pagalma. *Latvijas PSR Zinatnu Akademijas Vestis* 3. Riga.

Danmarks kirker. Præstø amt. 1933–1935. C. A. Jensen & V. Hermansen (eds.). København.

Daugudis, V. 1982. *Senoji medine statyba Lietuvoje*. Vilnius.

Davison, B. K. 1972. Castle Neroche, an abandoned Norman fortress in south Somerset. *Somerset Archaeology & Natural History* 116.

Detmar-Chronik von 1101 bis 1395. *Die Chroniken der deutschen Städte*. Bd. 19. = *Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Lübeck*, Bd. 1. K. Koppmann (Hrsg.). Leipzig 1884.

Dimock, J. (ed.) 1867. *Giraldi Cambrensis Opera* 5. London.

Donat, P. 1984. *Die Mecklenburg – eine Hauptburg der Obodriten*. Berlin.

Donner, G. A. 1929. *Kardinal Wilhelm von Sabina. Bischof von Modena 1222–1234. Päpstlicher Legat in den nordischen Ländern (†1251)*. Helsingfors.

Dovring, F. 1951. *De stående skatterna på jord 1400–1600*. Lund.

Drake, K. 1968. *Die Burg Hämeenlinna im Mittelalter*. Helsinki.

Drake, K. 1989. Borgar, kyrkor och ekonomi i Finland 1220–1520. *META*, nr 3.

Drake, K. 1993. Die Baugeschichte der Burg Turku vor 1400. *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.

Drake, K. 1994a. Stadt-Burg-Stadt Hämeenlinna. *Château Gaillard* XVI.

Drake, K. 1994b. Ilkka Kronqvists tolkning av Åbo slotts medeltida byggnadshistoria. *Tutkimuksia Turun linnasta – Åbo slott-studier* 1. Turku.

D.S. *Diplomatarium Suecanum*. publ. by Riksarkivet, ed. J. G. Liljegren, et al. Stockholm. 1829–.

Durdík, T. 1973. Předsunuté bašty českého vrcholně středověkého hradu – Vorgeschobene Bastionen der böhmischen Burg in der Hochblüte des Mittelalters. *Historická geografie* 10.

Durdík, T. 1982. Jižní předsunutá bašta hradu Českého Šternberka – The southern advanced bastion of the Česky Šternberk castle. *Sborník vlastivedn[illegible] prací z Podblanicka* 22.

Durdík, T. 1984. *České hrady*. Praha.

Durdík, T. 1991. Česka hradní architektura del[illegible] husitské – Die böhmische Burgenarchitek[illegible] Hussitenzeit. *Muzejní a vlastivědná práce* [illegible] *Časopis Společnosti přátel starožitností* 9[illegible]

Durdík, T. 1992. Abriss der Entwicklung der b[illegible]schen Burgen im 15. und am Anfang des 16. J[illegible] hunderts. – A 15. század és a 16. század ele[illegible]seh varépítészete fejlődésének vázlata. *Castrum Bene* 2.

Durdík, T. 1994. *Kastellburgen des 13. Jahrhunderts in Mitteleuropa*. Wien-Köln-Weimar.

Durdík, T. 1995. *Encyklopedie Českých hradů*. Praha.

Durdík, T. in Druck. From "chateau fort" to "chateau de plaisance" – development of the 14th century in Bohemia. *IBI Bulletin* 48.

Durdík, T. in Druck b. Von der Burg zum Schloss. Die Hauptentwicklungs-Linien der böhmischen Burgenarchitektur des 14. Jahrhunderts. *Studien zu den Burgen und Schlösser* 3. Berlin.

Durdík, T. & Chotěbor, P. 1992. Die Ausstattung der Prager Burg während der Regierung von Wladislaw Jagiellone – A prágai vár építészeti kepe Jagelló László idejen. *Castrum Bene* 2.

Durdík, T. & B. Stauber 1995. *Hrad Pravda – Die Burg Pravda*. Praha.

Dygo, M. 1983. Nowe spojrzenie na zamek w Malborku. *Komunikaty Mazursko-Warmińskie* 4 (162).

Dygo, M. 1987. Die Architektur der Deutschordensburgen in Preussen als historische Quelle. *Zeitschrift für Ostforschung* (36) 1. Marburg/Lahn.

Edgren, T. 1977. Medeltidsarkeologi i Skärgårdshavet. *Historisk Tidskrift för Finland*.

Egevang, R. & S. Frandsen 1985. Det ottekantede tårn. *Nationalmuseets arbejdsmark*. København.

E.H.M. Estnische Historische Museum. Archiv.

Eichhorn, C. 1885. *Tynnelsö slott. Svenska konstminnen från medeltiden och renässansen*. Svenska Fornminnesföreningen, hafte 3.

Eketorp 1976. *Fortification and Settlement on Öland/ Sweden. The Monument*. KVHAA. Stockholm.

Eketorp 1979a. *Fortification and Settlement on Öland/ Sweden. The Setting*. KVHAA. Stockholm.

Eketorp 1979b. *Befestigung und Siedlung auf Öland/ Schweden. Die Fauna*. KVHAA. Stockholm.

Ekre, R. 1986 Medeltida borgar i Västergötland. *Västergötlands äldre historia. Fakta och hypoteser*. G. Behre & E. Wegraeus (eds.). Vänersborg.

Ekre, R. 1987. Mysteriet Murängen. Introduktion till en medeltidsgrävning i Gestad. *Västgöta-Dal* 1987. Vänersborg.

Ekre, R. 1988. Kvinnestadsborgen. Kring de arkeologiska undersökningarna 1985–1987. *Västgöta-Dal* 1988. Vänersborg.

Ekre, R. 1989. Myntherre efterlyses. *Popular Arkeologi*. nr 2.

Ekre, R. 1991. Borg och kungsgård i Lödöse. *Skärvor och fragment. Kring medeltid i Älvsborgs län. Västgöta-Dal* 1989/90. Vänersborg.

Ekre, R. 1992. Västergötlands medeltidsborgar. *Borgar fr[illegible] forntid och medeltid i Vastsverige*. Arkeologi i V[illegible]verige 5. Göteborg.

Elfw[illegible]hl, M. 1989. Arkeologi på Gotland. Fyra u[illegible]sökningar i Västergarn. *Rapport RAGU* [illegible]. Stockholm.

ENC[illegible]I. *Die Erste Novgoroder Chronik nach ihrer [illegible] Redaktion (Synodalhandschrift) 1016–1333/* [illegible]

Ener[illegible] O. 1869. Tynnelsö. *Herregårdar uti Södermanl[illegible]*

Engb[illegible]. N. 1992. Danske privatborge før 1250? Et bidrag til det omdiskuterede spørgsmål. *Hikuin* 19. Højbjerg.

Engelmark, R. 1993. Preliminär rapport. Edsholms borg makrofossilanalys. Unpublished report.

Engström, J. 1985. Die Burgen Gotlands – Forschungsüberblick und Besprechung. *Society and trade in the Baltic during the Viking Age*. S.-O. Lindquist (ed.). Acta Visbyensia VII. Visby.

Engström, J. 1992. Die Prähistorischen und Mittelalterlichen Burgen Gotlands. Eine Forschungsübersicht. *Die Kontakte zwischen Ostbaltikum und Skandinavien im frühen Mittelalter. Studia Baltica Stockholmiensia* 9. Stockholm.

Ennen, E. 1981. *Frühgeschichte der europäischen Stadt*. I. Bonn.

Ericsson, C. H. 1989. Timrade bryggkonstruktioner vid Högholmen i Hitis. *Jungfrusund* II.

Ericsson, I. 1993. Wehrbauten des Mittelalers in Skandinavien und dem Gebiet südlich der Ostsee. *The Study of Medieval Archaeology. European Symposium for Teachers of Medieval Archaeology Lund 11–15 June 1990*. H. Andersson & J. Wienberg (eds.). Lund Studies in Medieval Archaeology 13. Stockholm.

Eriksson, A.-L. 1992. Medeltida kungaborgar i Viken. *Borgar från forntid och medeltid i Västsverige*. Arkeologi i Västsverige 5. Göteborg.

Eriksson, J. 1983. Två arkeologiska kyrkoundersökningar i Bjälbo. *META*. nr 2.

Eriksson, T. 1993. "Castrum nostrum Helsingburgh" – Erik Menved und Schloss Helsingborg. *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.

Ernvik, A. 1983. *Värmländsk medeltid. Bidrag till landskapets äldre historia*. Karlstad.

Ersgård, L. 1979. Krapperup, en medeltida borg i Skåne. *Ale. Historisk tidskrift for Skåneland*. nr 3.

Ersgård, L. 1986. Kämpinge och köpingarna – om tidigmedeltida handelsplatser i Sydvästskåne. *Medeltiden och arkeologin. Festskrift till Erik Cinthio*. Lund Studies in Medieval Archaeology 1. Lund.

Ewe, H. 1958. Zur Baugeschichte Stralsunds. *Die Altstadt von Stralsund*. Berlin.

Fehring, G. 1982. Grabungsbefunde zum slawischen Burgwall Bucu und zur landes-herrlichen Burg mit zugehörigem Brunnen im Burgkloster zu Lübeck – ein Zwischenbericht. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte* 6. Bonn.

Ferm, O. 1989. Medeltidens och 1500-talets Pataholm. *Individ och historia. Studier tillägnade Hans Gillingstam*. Stockholm.

FiK. *Suomen Kirkot – Finlands Kyrkor*. Museovirasto-Museiverket 1959–.

FMU. *Finlands Medeltidsurkunder. Samlade och i tryck utgifna af Finlands statsarkiv genom Reinh. Hausen*. Helsingfors 1910–1935.

Foley, V., G. Palmer & W. Soedel 1985. The Crossbow. *Scientific American*, Jan. 1985.

Forstreuter, K. 1967. *Der Deutsche Orden am Mittelmeer. Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens*. K. Wieser & U. Arnold (Hrsg.) Bd. 2. Bad Godesberg.

Fritz, B. 1971. Jarladömet – sveahertigdömet. *Historisk Tidskrift*.

Fritz, B. 1972–1973; (2nd ed. 1992). *Hus, land och län. Förvaltningen i Sverige 1250–1434*. 1–2. Stockholm.

Fritze, K. 1983. Frühphasen der Entwicklung Rostocks und Stralsunds. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte* 7. Bonn.

Frölén, H. 1911. *Nordens befästa rundkyrkor*. Stockholm.

Frycz, J. 1978. *Architektura zamków krzyzackich. Sztuka pobrzeza Baltyku*. Warszawa.

Gabriel, I. 1991. Starigard/Oldenburg und seine historische Topographie. *Starigard Oldenburg. Ein slawischer Herrschersitz des frühen Mittelalters in Ostholstein*. M. Müller-Wille (Hrsg.). Neumünster.

Genys, J. 1989. Miestų kūrimosi. Vakarų Lietuvoje klausimu. *Vakarų baltų archeologija ir istorija*. Klaipėda.

Genys, J. 1992. Žardės piliakalnio gyvenvietės. *Archeologiniai tyrinėjimai Lietuveje 1990 ir 1991 metais*. Vilnius.

21 7 2008

Gläser, M. 1985. Befunde zur Hafenrandbebauung Lübecks als Niederschlag der Stadtentwicklung im 12. und 13. Jahrhundert. Vorbericht zu den Grabungen Alfstrasse 36/38 und An der Untertrave 111/112. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 11*. Bonn.

Gläser, M. 1989. Die Ausgrabungen im Lübecker St. Johanniskloster. Auswertung der Befunde und Funde. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte* 16. Bonn.

Gläser, M. 1992. Untersuchungen auf dem Gelände des ehemaligen Burgklosters zu Lübeck. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte* 22. Bonn.

Gläser, M. 1992. Die Ausgrabungen in der Grossen Petersgrube zu Lübeck. Befunde und Funde. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte* 18. Bonn.

Gläser, M., R. Hammel & M. Scheftel 1989. Das Haupt der Hanse: Lübeck. *Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos*. J. Bracker (Hrsg.). Hamburg.

Gorska, I. 1993. Archäologische Untersuchungen im Territorium der Schwertbrüderordensburg in Riga. *Latvijas Zinatnu Akademi jas Vestis*. 1993, nr 3. (russisch, deutsche Zusammenfassung).

Grassmann, A. (Hrsg.) 1988. *Lübeckische Geschichte*. Lübeck.

Graudonis, J. 1985. Latvijas PSR Zinatnu akademijas Vestures instituta Tuaidas arheologiskaekspedicija desmit gados. *LPSR ZA Vestures institūta Turaidas arheologiska ekspedicija 1976–1985*. Riga.

Graudonis, J. 1990. *Latvijas Zinatnu akademijas Vestures institūta Turaidas arheologiskas ekspedicijas 15 darba gadi 1976–1990*. Riga.

Graudonis, J. 1991. Ieskats Ikšķiles vesture. *Daugavas raksti. No Aizkraukles līdz Rigai*. Riga.

Green, J. 1990. Aristocratic loyalties on the northern frontier of England, c. 1100–1174. *England in the Twelfth Century*. D. Williams (ed.). Woodbridge.

Grigalavičiėne, E. 1982. Kada buvo apgyventi piliakalniai. *Lietuvos istorijos metraštis*. 1981. Vilnius.

Grūbe, J. 1991. Dažas atzinas par Bauskas jaunas pils būvvesturi. *Novads*, nr. 5.

Grundberg, L., (ed.) 1992. *Medeltid i Ådalen. Styresholmsprojektet 1986–1992*. Härnösand.

Gudavičius, E. 1989. *Kryžiaus karai Pabaltijyje ir Lietuva XII amžiuje*. Vilnius.

Gudavičius, E. 1991. *Miestų atsiradinas Lietuvojo*. Vilnius.

Hafström, G. 1949. *Ledung och marklandsindelning*. Uppsala.

Hafström, G. 1965. Leidang. *Kulturhistoriskt Lexikon för Nordisk Medeltid* X.

Hahr, A. 1930. *Nordiska borgar från medeltid och renässans*. Uppsala.

Hallström, G. 1930. Medeltida försvarsverk i Norrland, del I. *Norrlands Försvar*.

Hansson, A. 1992. Tibrandsholm. *Jamten 1993. Heimbygdas årsbok* 86. Östersund.

Hansson, H. 1956. *Stockholms stadsmurar*. Stockholm.

Härding, B. 1993. Edsholms fogdeborg. Osteologisk undersökning av en medeltida fogdeborg i Värmland. Unpublished report.

Härmson, P. 1988. Eesti linnachitus ja selle seosed keskajal. Handschrift.

Härmson, P. 1989. Hapsalla Läänemere kaubanduslikus süsteemis. *Läänlane* 89, nr 4.

H.C 1993. *"Heinrici Chronicon". Translationem paravit A. Feldhūns. Praefationem conscripsit et textum interpretatus est E. Mugurevičs*. Rigae.

H.C.L 1982. *"Heinrici Chronicon Livoniae" Henriku Liivimaa kroonika*. R. Kleis & E. Tarvel (eds.).

Heckscher, E. F. 1935. *Sveriges ekonomiska historia från Gustav Vasa, första delen*. Stockholm.

Helgeandsholmen 1982. *Helgeandsholmen – 1000 år i Stockholms ström*. Borås.

Hellberg, L. 1979. Forn-Kalmar. Ortnamnen och stadens förhistoria. *Kalmar stads historia* I. Kalmar.

Helmold von Bosau 1937. *Helmoldi cronica Slavorum*. MGH SS in us. scol. B. Schmeidler (Hrsg.).

Hensel, W. 1963. *Archeologia o początkach miast słowiańskich*. Wrocław-Warszawa-Kraków.

Herrmann, J. (ed), 1974. *Die Slawen in Deutschland*. Berlin.

Herrmann, J., u. a. 1982. *Deutsche Geschichte* Bd. I. Berlin.

Herrmann, J. (ed.) 1989. *Archäologie in der De[illegible]hen Demokratischen Republik*. Leipzig, Jena, B[illegible]

Hertz, J. 1990. Kalundborg – Danmarks Carca[illegible]. *Nationalmuseets arbejdsmark*. København.

Heyden, H. 1964. Zum Schadegard-Problem. [illegible] *wald-Stralsunder Jahrbuch* 4.

Higham, R. 1982. Early castles in Devon. *Cha[illegible] Gaillard* 9–10.

Hildebrand, H. 1887. *Sveriges mynt under mede[illegible]*. Stockholm.

Hildebrand, H. 1879–1903. *Sveriges medeltid*. St[illegible]kholm.

Hildebrand, K. G. 1977. Privilegiebrev för Värmlandsberg 1413. *"Värmländsk historia i arkivens belysning – Värmland förr och nu*. Karlstad.

Holmberg, R. 1970. Om Lunds murar och vallar. *Ale. Historisk Tidskrift för Skåneland*, nr 1.

Hoppe, K.-D. 1990. Aufgaben und erste Ergebnisse der Stadtarchäologie in Wismar. *Wismarer Studien zur Archäologie und Geschichte* 1.

Höysniemi, P. 1992. Tutkimusraportti Hitis Högholmen-in arkeologisista kaivauksista. *Museovirasto*.

Hyenstrand, Å. 1989. *Sverige 989. Makt och herravälde*. Stockholm Archaeological Reports 24. Stockholm.

Hyenstrand, Å. 1989. Riksbildningsfrågor i belysning av ett arkeologiskt källmaterial. *Medeltidens födelse*. A. Andrén (ed.). Symposier på Krapperups borg 1. Lund.

Ivens, R. 1984. Deddington castle, Oxfordshire, and the English honour of Odo of Bayeux. *Oxoniensia* 49.

Jaago, K. 1989. Haapsalu arhitektuuri ajalugu XIII–XIX sajandil. Tartu. Diplomarbeit, Universität Tartu, Institut für neuste Geschichte.

Jaakkola, J. 1959. Suomen myöhäiskeskiaika II. *Suomen historia* VI. Porvoo.

Jaanits, L., S. Laul, V. Lõugas, & E. Tõnisson 1982. *Eesti esiajalugu*.

Jacobsson, B. 1989. En borg i Trelleborg. *Ale. Historisk Tidskrift för Skåneland*, nr 1.

Jahning, B. 1990. Organisation und Sachkultur der Deutschordensresidenz Marienburg. *Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage*. Residenzenforschung von P. Johanek (Hrsg.). 1. Sigmaringen.

Janse, O. 1954. Erik den helige som historisk person. *Fornvännen* 49.

Jansen, H. M. 1973. På sporet af vikingetidens Svendborg. *Fynske Minder 1972*.

Jánská, E. 1965. Hrad Jana Roháče z Dubé Sion. *Sborník Oblastního muzea v Kutné Hoře*, řada A.

Jansons, G. 1991. Turaidas pils. *Dabas un vestures kalendars 1992* gadam. Riga.

Jansons, G. 1994. Ikšķiles 12.–13. gs. baznicas un pils arhitektūra. *Latvijas Zinātnu Akademijas Vestis*.

Johansen, P. 1933. *Die Estlandliste des Liber Census Daniae*. Reval-Kopenhagen.

Johnson M. & H. Schultze 1990. Köpingsvik. *Medeltidsstaden* 77. Stockholm.

Jonsson, K. 1983. Översikt över fastlandsmynningen ca 1180–1250. *Numismatiska Meddelanden* XXXIV.

Jonsson, K. 1984. Myntningen under Valdemar 1250–1[illegible] och Magnus Ladulås 1275–1290. *Myntkontakt*, [illegible]

Jonsson, [illegible]. 1985. Övergångsskedet mellan vikingatiden o[illegible]medeltiden och uppkomsten av den medeltida m[illegible]ingen i Sverige ca 1050–1200. *Hikuin* 11. H[illegible]rg.

Jonsson, [illegible]. 1992. Erik Knutsson eller Erik Eriksson. *S[illegible]* 4/5.

Jope, [illegible] 1966. *An archaeological survey of Co. Do[illegible]*. Belfast.

Josephson, M. 1991. Tärnö. En medeltida sätesgård och dess ursprung. *Sörmlandsbygden*. Nyköping.

Jurginis, J., V. Merkys & A. Tautavičius 1968. *Vilniaus miesto istorija*. T.I.V.

Kaljundi, J. 1976. Narva kindlustused. *Restaureerimisalaste artiklite kogumik*. Tallinn.

Kaljundi, J. 1981. Narva keskaegne linnamüür. *Eesti arhitektuuri ajaloo küsimusi*. Tallinn.

Källström, O. 1935. Lindholmens slottsruin. Provgrävningen år 1934. *Skånes Hembygdsförbunds Årsbok*. Malmö.

Karling, S. 1936. *Narva. Eine baugeschichtliche Untersuchung*. Tartu.

Kihlström, B. I. 1989. *Fellingsbro kyrka*. Västerås stifts kyrkobeskrivningskomitté, nr 36.

Kilarska, E. & Kilarski, M. 1991. Öfen und Ofenkacheln aus den ehemals preussischen Gebieten Polens. *Keramos*, heft 133.

Kilarski, M. 1991. Dwa miniaturowe widoki Zamku w Malborku z 1587 i 1643 r. *Acta Universitatis Nicolai Copernici. Zabytkoznawstwo i konserwatorstwo*. XVII. Torun.

Kilarski, M. 1983. Pierwotna forma kaplicy zamkowej w Malborku. *Biuletyn Historii Sztuki* 2.

Kindström, L.-G. 1945. Sölvesborgs slott. *Blekingeboken*. Karlskrona.

Kirpičnikov, A. N. 1985. Rannesredneekovaja Ladoga *Srednevekovaja Ladoga. Novye archeologicheskye otkrytya i isslyedovanya*. Leningrad.

Kirpičnikov, A. N. 1988. Ladoga i Ladožskaja Zemlja VIII–XIII vv. *Istoriko-archeologičeskoje izučenie Drjevnej Rusi. Itogi i osnovnye probemi. Slavjano-russkie drjevnosti*. Vyp. 1. Leningrad.

Kirpičnikov, A. N. 1988a. Staraja Ladoga. Alt Ladoga und seine überregionalen Beziehungen im 8.–10. Jahrhundert. Anmerkungen zur Verbreitung und Verwendung von Dirhems im eurasischen Handel. *Bericht von der Römisch-Germanischen Kommission* 69.

Kirpičnikov, A. N. 1988b. Det gamle Ladoga. *Skalk*, no 3.

Kirpičnikov, A. N. & V. Nazarenko 1992. Parseller fra vikingtiden i Staraja Ladoga – ny arkeologisk oppdagelse. *Spor*, no 1.

Kirpičnikov, A.N. & Nazarenko, V. 1993. Fortidens Staraja Ladoga. *Vikingernes Rusland*. Roskilde.

Kitkauskas, N. 1989. Vilniaus pilys. *Statyba ir architektūra*. V.

Kjelleberg, Å. 1987. Edsholms plats i Värmlands historia. *Grums Församlingsblad*.

Kjær, U. & P. Grinder-Hansen 1988. *Kirkene i Danmark*, Bd. 1. Viborg.

Klackenberg, H. 1992. *Moneta nostra. Monetariseringen i Sverige*. Lund Studies in Medieval Archaeology 10. Lund.

KLNM. *Kulturhistoriskt lexikon för nordisk medeltid. I–XXII*. 1956–1978.

Kodres, K. 1981. Haapsalu ehitusajalugu 1279–1710. Tallinn. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege.

Korkama, E. & S. Roudasmaa 1988. Tapparasta tankkeihin. *Hämeenlinnan varuskunnan historia*. Joensuu.

Krause, L. 1925. Zur Rostocker Topographie. *Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock* 13.

Kronqvist, I. 1947. *Åbo slott under medeltiden*. Helsingfors.

Kruse, K.B. 1988. Die Bernwardsmauer in Hildesheim. Grabungsvorbericht. *Jahrbuch des Vereins fur Heimatkunde im Bistum Hildesheim*.

Kuncienė, O. 1972. Prekybiniai ryšiai IX–XIII amziais. *Lietuvos gyventojų prekybiniai ryšiai* I–XIII a.

Kuuskemma, J. 1986. Renessans. 1530–1640. *Kunst ja Kodu*, nr. 55.

Kyhlberg, O. 1991. *Gotland mellan arkeologi och historia*. Theses and Papers in Archaeology 4. Stockholm.

L.A. 1974. *Latvijas PSR arheologija*. Riga.

Lagerqvist, L.O. 1968. The coinage in the names of Anund Jakob, Cnut the Great and Harthacnut. *Commentationes de nummis saeculorum IX–XI in Suecia repertis, Partes II*. Stockholm.

Lagerqvist, L.O. 1970. *Svenska mynt under vikingatid och medeltid samt gotländska mynt*. Stockholm.

Lagerqvist, L.O. 1990. Sensation – mynttillverkning i Sigtuna på 1180-talet. *Makt och människor i kungens Sigtuna. Sigtuna-utgrävningen 1988–90*. S. Tesch (ed.). Stockholm.

21 7 2008

Lagerås, L. 1984. Sveriges medeltida stenborgar. Unpubl. seminar paper. Stockholm: Kungl. Tekniska Högskolan.
Laid, E. 1933. Uusi andmeid Eesti muinaslinnadest. *Ajalooline Ajakiri*.
Lang, V. 1985. Iru linnuse peenkeraamika V–X sajandil. *Eesti NSV TA Toimetised. Ühiskonnateadused* 34.
Lange, K. 1986. Arheoloogilise järelevalve aruanne Haapsalus 1986 .a. Võidu väljakule kaevatud soojustrassi transee'kohta. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege, A–1649.
Leciejewicz, L. 1962. *Początki nadmorskich miast na pomorzu zachodnim*. Wrocław-Warszawa-Kraków.
Lexers, K. 1986. *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart.
Líbal, D. 1992. *Castles. An illustrated history*. Prague.
Lidén, H. A. 1990. Projektet Husberget i Torshälla. *Fornvännen* 85.
Lidén H. A. 1992. Bidrag till ökad förvirring kring det forsvunna "castrum Kononxbiergh". *Fornvännen* 87.
Liebgott, N.-K. 1972. *Kakler: Hovedtræk af kakkelovnens historie ca. 1350–1650*. København.
Liebgott, N.-K. 1979. Keramikfundene fra voldstedet Pedersborg ved Sorø. *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie* 1977.
Liebgott, N.-K. 1989. *Dansk Middelalderarkæologi*. København.
Liebgott, N.-K. 1993. Middelalder og nyere tid. *Da Klinger i muld. 25 års arkæologi i Danmark*. S. Hvass & B. Storgaard (eds.). København/Højbjerg.
Lietuvių karas su kryžiuočiais. Vilnius. 1964.
Lietuvos archeologijos atlasas. Vilnius. 1974.
Lietuvos metraštis. 1971 (Bychovco kronika).
Lindkvist, T. 1989. Skatter och stat i den tidiga medeltidens Sverige. *Medeltidens födelse*. A. Andren (ed.). Symposier på Krapperups borg 1. Lund.
Lindkvist, T. & Ågren, K. 1985. *Sveriges medeltid*. Stockholm.
Lithberg, N. 1927. Glimmingehus och Gotland. *Fornvännen* 22.
Lönnroth, E. 1940. *Statsmakt och statsfinans i det medeltida Sverige. Studier över skatteväsen och länsförvaltning*. Göteborg.
Lönnroth, E. 1944. *Gustaf Vasas finanspolitik 1538–42. Några iakttagelser*. Studier i ekonomi och historia. Uppsala.
Lönnroth, E. 1959. De äkta folkungarnas program. *Från svensk medeltid*. Stockholm.
Lovén, C. 1990. Slotten och de befästa gårdarna i västra Östergötland. *I Heliga Birgittas trakter. Nitton uppsatser om medeltida samhälle och kultur i Östergötland "västanstång"*. G. Dahlbäck (ed.). Stockholm.
L.R. 1876. *Livländische Reimchronik*., L. Meyer (hrsg.). Paderborn.
L.U.B. 1857. *Liv- Estn.- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten. 15 Bände (bis 1510)*. Reval.
Lundberg, E. 1926. Iakttagelser angående 1100-talets murningsteknik. *Fornvännen* 21.
Lundberg, E. 1935. *Herremannens bostad*. Stockholm.
Lundberg, E. 1938. Medeltidsborgen på Visingsö. Borgruinen. *Meddelanden från Norra Smålands fornminnes- och Jönköpings läns hembygdsförbund* XI.
Lundberg, E. 1940. *Byggnadskonsten i Sverige under medeltiden 1000–1400*. Stockholm.
Lundberg, E. 1948. *Byggnadskonsten i Sverige. Sengotik och renässans 1400–1650*. Stockholm.
Lundberg, E. B. 1950. *Visborgs slott*. KVHAAH Antikvariska studier IV. Stockholm.
Lundberg, E. B. 1959. Lindholmens slott och grävningarna år 1935. *Skånes Hembygdsförbunds Årsbok*. Malmö.
Lundberg, E. B. 1964. *Stegeborgs slott*. KVHAAH Antikvariska serien 12.
Lundberg, L. 1988. Losborg – Borgen på Seffrekullen. Seminar paper in medieval archaeology. (unpubl) Lund.
Lunds ärkestifts urkundsbok Bd I. 1900–1939. L. Weibull (ed.). Lund.
Lütken, V. 1909. *Bidrag til Langelands Historie*. Rudkøbing.
Luukkoa, A. 1957. *Elinkeinot. Hämeen historia* II. Hämeenlinna.
L.V. A. 1937. *Latvijas vestures avoti*. II, izd. A. Švabe. Riga.

Mäesalu, A. 1993. Die Burg Otepää als ein Zentrum in SO-Estland im 11.–14. Jh. *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.
Mäesalu, A. & T. Tamla.1983. Ob oboronitelnõh sooruzenijah gorodištša Purtse. *Eesti NSV TA Toimetised. Ühiskonnateadused* 32.
Malmer, B. 1989. The Sigtuna Coinage c. 995–[illegible] *Commentationes de nummis saeculorum IX–[illegible] in Suecia repertis*. N.S. 4. Stockholm.
Manneke, P. 1983. Gotlands fornborgar. *Gutaviken och vikingar*. Stockholm.
Matz, J. 1882. Untersuchungen im Hochschloss [illegible] Marienburg. *Centralblatt der Bauverwaltung* [illegible] 1.
McNeill, T. E. 1981. *Carrickfergus Castle*. Belfast.
McNeill, T. E. 1988. Hibernia pacata et castellata. *Chateau Gaillard* 14.
McNeill, T. E. 1990a. Trim Castle, Co. Meath, the first three generations. *Archaeological Journal* 147
McNeill, T. E. 1990b. Early castles in Leinster. *Journal of Irish Archaeology* 5.
Medeltidsstaden. *Rapport Medeltidsstaden*. 1–73. The Central Board of National Antiquities and the National Historical Museum. 1976–1990.
Melander, J. (ed.) 1989. *Den medeltida borgen. Aspekter på aktuell borgforskning*. Gävle.
Menclová, D. 1953. Husitské opěvnení Tábora. *Zprávy památkové péče* XIII.
Menclová, D. 1976 *České hrady* 2. 2. Auflage. Praha.
Meyr, L. 1876. *Livländische Reimchronik*, 3327–3329. Paderborn.
Miškinis, A. 1977. Dėl Lietuves miestų atsiradimo laiko. *Lietuves TSR architektūres klausimai*. V Vilnius.
Modén, E. 1993. Kungsbro, en bortglömd biskops- och kungsgård. *Populär Arkeologi*, nr 2.
Mogren, M. (ed.) 1991. *Faxeholm och nordsvensk medeltid. Ett idéseminarium i Söderhamn 11–12 april 1991*. Gävle.
Mogren, M. 1993. The Faxeholm Project: an archaeological attempt to check on the normative sources regarding taxation. *Castella Maris Baltici* 1.

Stockholm.
Mogren, M. & Svensson, K. 1988. *Bondeplägarens borg. Om och kring undersökningen av fogdefästet Borganäs i Dalarna*. Stockholm.
Moora, H. 1955. Muistsete linnuste uurimise tulemustest Eesti NSV-s. *Muistsed asulad ja linnused. Arheoloogiline kogumik* I.
Moora, H. 1967. Einige Ergebnisse der Burgberglorschung im Ostbaltikum. *Suomen Museo*.
Moora, H.A. 1964. K istorii selskogo chozaijstva v Pribaltike v period obrazovanija feudalnych otnošenji (IX–XIII v.v.). *Ježegodnik po agrarnoj istorii Vostočnoj Evropy*. Vilnius.
Mortimer, R. 1980. The beginnings of the house of Clare. *Proceedings of the Battle Abbey Conference* 3.
Mroczko, T. 1980. *Architektura gotycka na Ziemi Chełmińskiej*. Warszawa.
M.U.B. *Mecklenburgisches Urkundenbuch* I, II und XV, Schwerin 1863, 1864, 1890.
Mugurevičs, E. 1968. Märtinsalas pils un baznica (1967. g. izrakumi). *Referatu tezes zinātniskai sesijai, veltītai 1967. g. arheologiskiem izrakumiem Latvijas PSR teritorija*. Riga.
Mugurevičs, E. 1977. *Olinkalna un Lokstenes pilsnovadi. 3–15. gs. arheologiskie pieminekli*. Riga.
Mugurevičs, E. 1984. Die archäologischen Ausgrabungen im Burglkecken bei der alten Di[illegible]burg. *Homburger Gespräch 1984*, H. 6. Bad H[illegible]burg.
Mug[illegible]ičs, E. 1985. Rezeknes pils un tas novads 9[illegible] gs. *Latvijas PSR Zinatnu Akademijas Vestis*. [illegible]
Mug[illegible], E. 1986. Zur Archäologie mittelalterlicher [illegible] in Lettland. *Lübecker Schriften zur A[illegible]logie und Kulturgeschichte* 12. Bonn.
Mugu[illegible]ičs, E. 1992. Skandinavische Geschichtsqu[illegible]n des 9 bis 12. Jh. und archäologische Befunde au[illegible]m Territorium Lettlands. *Studia Baltica Stockholmensia* 9. Stockholm.
Muk, J. 1982. Táborsky hrad Hradiste ve stredoveku. – Die Taborer Burg Hradiste im Mittelalter. *Husitsky Tábor* 5.
Myrdal, J. 1991. Stridshästen – ett förslag till gemensam forskning. *Faxeholm och nordsvensk medeltid. Ett ideseminarium i Söderhamn 11–12 april 1991*. M. Mogren (ed.). Gävle.
Myrdal, J. & J. Söderberg 1991. *Kontinuitetens dynamik, Agrar ekonomi i 1500-talets Sverige*. Stockholm studies in economic history 15. Stockholm.

Nagevičius, V. 1934. Die Ausgrabung des Wales der vorgeschichtlichem Befestigung (Burgberg) Apuolė. *Proceedings of the first international congress of prehistoric and protohistoric sciences*. London.
Neumann, W. 1889. Die Ordensburgen im sog. ponischen Livland. *Mitteilungen aus der livländischen Geschichte* 14. Riga.
Nielsen, K. 1980. Spår från ärkebiskoparnas Lund, årg. *Ale. Historisk tidskrift för Skånelund*, nr 2.
Niermeyer, J. F. 1984. *Mediae latinitatis lexicon minus*. Leiden.
Nikula, J. 1987. "Wartholm dat nye slot yn Nylande lycht". *Museerna och forskningen. Festskrift tillägnad Knut Drake på 60-årsdagen 6.3.1987*.
Nilsson, H. 1993. Erik Kettilsson riddare och marsk i Värmland. *Värmland Förr och Nu*. Karlstad.
Nordberg, T. O. 1929. Gröneborg. *Fornvännen* 24.
Nordén, A. 1933. Svintuna och dess kastal vid Eriksgatan. *Fornvännen* 28.
Nordman, V. A. 1938. *Albrecht, Herzog von Mecklenburg, König von Schweden*. Helsinki.
Nordström, A. 1980. *Sorunda – en socken för sig*. Sorunda.
Nyström, B. A. Biörnstad & B. Bursell (eds.) 1989. *Hantverk i Sverige*. Helsingborg.
Nyström, P. 1936. Avelsgårdsprojektet 1555–56. *Scandia*, 9. Lund.

Odén, B. 1955. *Rikets upphörd och utgift. Statsfinanser och finansförvaltningen under senare 1500-talet*. Lund
Ödman, A. 1985. Tre Kronor. *Medeltidens ABC*. Stockholm.
Ödman, A. 1987. Stockholms tre borgar. *Från vikingatida spärrfäste till medeltida kastellborg*. Stockholm.
Ödman, A. 1992. Iron and castles in Scania. *Bloomery ironmaking during 2000 years. Seminar in Budalen 1991*. Arne Espelund, (ed.) Trondheim.
Ödman, A. 1992–1993. Järnskatt och borglän I–II. Presentation av ett påbörjat projekt rörande Nordskånes medeltid. *Ale. Historisk tidskrift för Skånelund*, nr 4 1992 & nr 1 1993.
Olaus Magnus 1976. *Historia om nordiska folken*. Andra delen. Österväla.
Olin, P. 1991. Södra Vi-projektet – museum och amatörer i samverkan. *Kalmar län*. Kalmar.
Olsen, R. A. 1981. Danish manor-houses of the late Middle-Ages. *Festskrift til J. G. N. Renaud*. Zutphen.
Olsen, R. A. 1986. *Borge i Danmark*. Herning.
Olsen, R. A. & V. Bang 1992. *Voldsteder i Danmark. En vejviser. Fyn og omliggende øer*.
Olsson, M. 1932. En grupp runda kastaler från romansk tid på Sveriges östkust. *Fornvännen* 27.
Olsson, M. 1940. Slottets historia intill år 1600. *Stockholms slotts historia* 1. Martin Olsson (ed.). Stockholm.
Olsson, M. 1944. *Kalmar slotts historia. 1. Tiden intill 1300-talets mitt*. Stockholm.
Olsson, P. A. 1922. *Skånska herreborgar ur synpunkten av de fortifikatoriska anordningarnas betydelse för arkitekturen*. Lund.
Ortnamnen i Värmlands län. 1922–62. Skrifter utgivna genom Ortnamnsarkivet i Uppsala, Ser. A., Sveriges Ortnamn. Uppsala.
Ose, I. 1990. Podinu krasnu pirmsakumi Latvija. *Latvijas PSR Zinatnu Akademijas Vestis*, nr. 3.
Ose, I. 1992a. Rakstitas liecibas par 17.–18. gs. sakuma podinu krasnim Kurzeme. *Latvijas Vestures Institūta Žurnāls*, nr. 3.
Ose, I. 1992b. Über ein [illegible] gefundene Kachel des 16. Jahrhunderts mit dem Porträt des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. *Keramos*, heft 136.

21 2008

Ose, I. 1992c. Entdeckung einer Kachelserie des 16. Jahrhunderts. Die zwölf sieghaften Helden des alten Testaments in Lettland. *Keramos*, heft 138.

Österberg, E. 1977. *Kolonisation och kriser. Bebyggelse, skattetryck och agrarstruktur i västra Värmland ca 1300–1600*. Lund.

Palm, B. & J. Rudolfsson 1987. *Borgholms slott*. Borgholm.

Pärn, A. 1990. Forschungsarbeiten in der Altstadt und der Bischofsburg zu Haapsalu. *Eesti TA Toimetised. Ühiskonnateadused*, 4 .

Pärn, A. 1993. Die Wehrbauten von Haapsalu. *Castella Maris Baltici* I. Stockholm.

Pärn, A. 1994a. Archäologische Forschungen auf dem Territorium der Stadt Haapsalu: Forschungstand und vorläufige Ergebnisse Forschungsgeschichte. *Eesti TA Toimetised Humanitaar- ja Sotsiaalteadused*, 43/1.

Pärn, A. 1994b. Stadtarchäologisches Projekt "Haapsalu im Mittelalter". *En Norrlandsbygd möter yttervärlden*. L. Grundberg (ed.). Härnösand.

Pärn, A. 1994c. Neue Angaben über die frühe topographische Situation der Stadt Haapsalu und der Bischofsburg. *Eesti TA Toimetised Humanitaar- ja Sotsiaalteadused*, 43/4.

Pašuta, V. & I. Štal 1966. *Gedimino laiškai*.

Paul, H. 1960. *Deutsches Wörterbuch*. Halle.

Peets, J. & H. Valk 1989. O predpologajemom gorodiščе Kõugumägi v Misso. *Eesti NSV TA Toimetised. Ühiskonnateadused* 38.

Pelc, O. 1994. Rostock um 1200. Von der slawischen Burg zur deutschen Stadt. *Rostock im Ostseeraum in Mittelalter und früher Neuzeit*. Rostock.

Pettersson, J. 1987. *Medeltidsborgen på Broberg*. Malung.

Pettersson, S. & E. Svensson 1993. Djupsundets ödegård, Raä 23, Hammarö socken, Värmlands län. Rapport over en arkeologisk delundersökning. *Högskolan i Karlstad Arbetsrapport* 93:8.

Pirinen, K. 1982. Rajamaakunta asutusliikkeen aikakautena 1534–1617. *Savon historia* VI. Pieksämäki.

Pirinen, K. 1988. Savon keskiaika. *Savon historia* I. Toinen kokonaan uudistettulaitos. Kuopio.

Pohjolan-Pirhonen, H. 1954. Eerik Tuurenpoika Bielke ja Suomen puolustuskysymys juuttivihanvuosina 1505–1509. *HAiK* 1954.

Pohjolan-Pirhonen, H. 1962. Olavinlinna keskiajalla. Sota- ja hallintohistoria 1475–1523. *Historica I. Studia Historica Jyväskyläensia* I.

Polnoje sobranije russkich letopisej. T.2. Ipatevskaja letopis. Spb, 1843.

Pospieszny, K. 1987. Gotyckie kruzganki Zamku Wysokiego w Malborku. Zagadnienia rekonstrukcji formy architektonicznej na tle dziejów budowy krzyzackiego domu konwentualnego do około roku 1300. *Biblioteka Muzealnictwa i Ochrony Zabytków. Zabytkoznawstwo i konserwatorstwo*. Seria B: LXXXI. Warszawa.

Pospieszny, K. 1993. Die Farbigkeit der Hochmeister-Residenz des Deutschen Ritterordens auf der Marienburg. *Putz und Farbigkeit an mittelalterlichen Bauten*. Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung e.V., Reihe B:Schriften. Stuttgart.

Pounds, N. J. G. 1990. *The medieval castle in England and Wales*. Cambridge.

Probst, C. 1969. Helfen und heilen. Hospital, Firmarie und Arzt des Deutschen Ordens in Preussen bis 1525. *Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens*. K. Wieser O.T. (Hrsg.). Bd. 29. Bad Godesberg.

P.S.R.L. 1851. *Polnoje sobranije russkih letopisei*. T. V.

P.U.B. *Pommersches Urkundenbuch* I, II und III, Stettin 1881, 1885, 1890.

P.V.L. 1950. *Povest vremennyh let*.

Raam, V. 1965. Haapsalus leiti keskaegne linnamüür. *Sirp ja Vasar* 37, nr 5.

Raam, V. 1969. Kitu vasallilinnus. Töid kunstiajaloo alalt I. *TRU Toimetised*, no 229. Tartu.

Raam, V. 1970. Haapsalu piiskopilinnus. Bd.1. Ajalooline õiend. Tallinn. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege.

Raam, V. 1982. Haapsalu piiskopilinnus eväliuurimuslike tööde vahearuanne (1969.a.). Tallinn. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege, A–722.

Raam, V. 1985. Keskaegsete linnuste ja kirikute arengujooni Eestis. *Ehitus ja Arhitektuur* 1/2 Tallinn.

Rahmqvist, S. 1978. Sandbro-ätten – en upplän[illegible] frälsesläkt och dess gods. *Personhistorisk T[illegible]rift*.

Rahmqvist, S. 1989. Var bodde Erik Nilsson i [illegible] Ett bidrag till Väsby-ättens och Lindholme[illegible]toria. *Individ och historia. Studier tillägnade [illegible] Gillingstam*. Stockholm.

Ramsing, H. U. 1940. *København[illegible]s historie og [illegible]grafi i middelalderen*. Bind 2. København.

Raven van Barnekow. *Raven van Barnekows räk[illegible]skaper för Nyköpings fögderi 1365–1377*. Kungl. Samfundet för utgivande av handskrifter rörande Skandinaviens historia. Handlingar del 17.Stockholm 1994.

Redelius, G. 1972. Kyrkobygge och kungamakt i Östergötland. *Antikvariskt Arkiv* 45. KVHAA. Stockholm.

Redin, L. 1986. [Review of] Ausgraben in Schleswig. Berichte und Studien 1. *Fornvännen* 81.

Reisnert, A. 1989 Huvudgårdar i Ystadsområdet. Några medeltidsarkeologiska synpunkter. *By, huvudgård och kyrka. Studier i Ystadsområdets medeltid*. Hans Andersson & Mats Anglert, (eds.) Lund Studies in Medieval Archaeology 5. Stockholm.

Renner, J. 1876. *Livlandische Historien*. R. Hausmann & K. Höhlbaum (Hrsg.). Göttingen.

Roosval, J. 1938. Kronologi och metrologi på Guldrupe kyrka. *Fornvännen* 33.

Rosborn, S. & A. Reisnert. 1986. Borgeby. *Medeltidsborgen vid Lödde å*. Malmö.

Rothert, H. F. 1970. *Die Anfänge der Städte Oldenburg, Neustadt und Heiligenhafen*. Neumünster.

Russow, B. 1846. Chronika der Provintz Lufflandt. *Scriptores rerum Livonicarum*, Bd. I. Riga

Russwurm, C. 1877. *Das Schloss zu Hapsal in der Vergangenheit und Gegenwart. Nachrichten aus Geschichte und Sage*. Reval.

Rydbeck, O. 1935. *Den medeltida borgen i Skanör. Historik, undersökningar och fynd*. Skrifter utgivna av Kungl. Humanistiska Vetenskaps samfundet i Lund, XX. Lund.

Samuelsson, S. & Kallstenius, G. 1939. En värmländsk skattebok från 1503. *Nationen och hembygden* II. Uppsala.

Saxo Gramaticus 1930. *Gesta Danorum*. J. Olrik & H. Räder (eds.). København.

Schalies, I. 1992. Archäologische Untersuchungen zum Hafen Lübecks. Befunde und Funde der Grabung an der Untertrave/Kaimauer. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte* 18. Bonn.

von Schmalensee, K. 1930. Tynnelsö hus. *Rig*.

Schmid, B. 1955. *Die Marienburg*. K. Hauke (Hrsg.). Würzburg.

Schnell, I. 1951. Södermanland genom tiderna. *Sörmlandsbygden 1951–1952*.

Schnell, I. 1971. *Herremansgårdar i Södermanlands län*. Nyköping.

Schnell, I. 1974. [Review of] Nyköpings stads historia I. *Fornvännen* 69.

Schnittger, B. & H. Rydh 1927. *Aranæs. En 1100-tals borg i Västergötland*. KVHAA, M 16. Stockholm.

Schröder, J. H. (J. E. Strömberg) 1839. *Inventarium curiae Tynnelsö anno MCDXLIII*.

Schück, A. 1950. [Review of] Ledung och marklandsin[illegible]ning by G. Hafström. *Historisk Tidskrift*.

Schü[illegible] 1950. Ledung och kungshamnar. *Sjöhistorisk [illegible]*. Stockholm.

Sch[illegible] H. 1914. Uppsala Öd. *Uppsala Universitets [illegible]*.

Sch[illegible] & H.-P. Schultz 1993. Hämeenlinna [illegible]oniemi – eine späteisenzeitliche-frühmittelal[illegible]che Kernsiedlung in Häme. Die Ausgrabungen [illegible] 1990. *Suomen Museo* 1992.

Scott [illegible] & F. X. Martin 1978. *Expugnatio Hibernica, the conquest of Ireland*. Royal Irish Academy. Dublin.

Sedman, E.-J. 1974. Haapsalu vanalinna kaitse- ja ehitustegevuse reguleerimistsoonide detailplaneerimine. Uurimistööd I. Handschrift im Archiv RAS "EE", P-2003.

Sedman, E.-J. 1974. Lühiülevaade Haapsalu linna tekkest, kujunemisest ning arengust XIII sajandist kaesoleva ajani. Tallinn. Handschrift im Archiv des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege, P–2003.

Selirand, J. 1922. Itämerensuomalaiset ja itäslaavilaiset. *Suomen varhaishistoria. Studia historica septentrionalia* 21.

Seraphim, A. (Hrsg.) 1912. *Das Zeugenverhör des Franciscus de Moliano (1312)*. Bearbeitet von A. Seraphim. Königsberg.

Simpson, G. & B. Webster 1972. Charter evidence and the distrbution of mottes in Scotland. *Château Gaillard* 5.

Sjöberg, R. 1983. Via regens incidens. *Fornvännen* 78.

Sjöberg, R. 1986. Rex upsalie och vicarius. *Fornvännen* 81.

Skaarup, J. 1979. En middelalderlig ladeplads ved Vitsø Nor på Ærø. *Antikvariske studier* 3.

Skaarup, J. 1981. "Wysby på Erre". *Skalk*, nr. 4.

Skaarup, J. 1982. Borrebjerget 1100-tals borganlæg på Langeland. *Hikuin* 8.

Skaarup, J. 1986. Øhavets borge. *Skalk*, nr 3.

Skansjö, S. 1986. *Från vikingatida stormansgård till renässansslott. Några huvuddrag i Bjersjöholms äldre historia*. En arbetsrapport från Kulturlandskapet under 6000 år. Lund.

Skansjö, S., M. Riddersporre & A. Reisnert 1989. Huvudgårdarna i källmaterialet. *By, huvudgård och kyrka. Studier i Ystadområdets medeltid*. H. Andersson & M. Anglert, (eds.). Lund Studies in Medieval Archaeology 5. Stockholm.

Skibinski, S. 1982. *Kaplica na Zamku Wysokim w Malborku*. Poznan.

Skovmand, R. 1942. De danske skattefund fra vikingetiden og den ældste middelalder indtil omkring 1150. *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie*.

Škutans, S. 1974. *Documents concerning serfdom in Latgola*. München.

Sleumer, A. 1990. *Kirchenlateinisches Wörterbuch*. Hildesheim.

Smetana, J. & F. Gabriel 1982. K otázkám datování, typu a funkce hradu Kalicha u Litoměřic – Zu den Fragen der Datierung, des Typs und der Funktion der Burg Kalich bei Litoměřice. *Folia historica bohemica* 4.

Smidt, C. M. 1930. Søborg *Nationalmuseets arbeidsmark*. København.

Šnore, E. 1961. *Asotskoe gorodišče*. Riga.

Snorri Sturlusson 1980. *Krug Zemnoj*. Moskva.

Söderberg, B. 1990. Gårdstånga – från kungalev till frälseby. *Frostabygden*.

Söderberg, B. G. 1968. Tynnelsö. *Slott och herresäten i Sverige, Södermanland*, del 2.

Söderlind, S. 1989. Ledung och härad – gård och by. *En studie i medeltida kameralistik och drätsel*.

Sorø klosters gavebog. Scriptores rerum danicum.

SOÖg. *Sveriges ortnamn. Ortnamnen i Östergötlands län*. Publ. by Ortnamnsarkivet i Uppsala, 11. Uppsala 1982–.

Ståhle, C. I. 1941. De medeltida ledungsskatterna i Svealandskapen. *Historisk Tidskrift*.

Steinbrecht, C. 1885. Untersuchungs und Wiederherstellungs-Arbeiten am Hochschloss Marienburg. *Centralblatt der Bauverwaltung*. Berlin.

Steinbrecht, C. 1888. Preussen zur Zeit der Landmeister. Beiträge zur Baukunst des Deutschen Ritterordens. *Die Baukunst der Deutschen Ritterordens in Preussen II. Die Zeit der Landmeister 1230–1309*. Berlin.

Steinbrecht, C. 1896. Die Wiederherstellung des Marienburger Schlosses. *Centralblatt der Bauverwaltung*, 36, 36A, 37: XVI. Berlin.

Sten, S. 1993. Food and Husbandry in Medieval Castles and Manors in Sweden. *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.

21 7 2008

Stephan, H. G. 1978. Archäologische Grabungen im Handwerkerviertel der Hansestadt Lübeck. *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte*. Bd. 1. Frankfurt am Main.

Stibéus, M. 1992. Ed och Trollaborg – by, gård, borg och sägen. *Borgar från forntid och medeltid i Västsverige*. Arkeologi i Västsverige 5. Göteborg.

Stiesdal, H. 1975. The medieval palatium in Denmark. Some recent discoveries at Tranekær Castle. *Château Gaillard* 7.

Stiesdal, H. 1977. Die ältesten dänischen Donjons. *Château Gaillard* 8.

Stoob, H. 1986. Über Wachstumsvorgänge und Hafenausbau bei hansischen See- und Flußhäfen im Mittelalter. H. Stoob (Hrsg.). *See- und Flußhäfen vom Hochmittelalter bis zur Industrialisierung*. Köln-Wien.

Strauss, K. 1969. *Die Geschichte der Töpferzunft vom Mittelalter bis zur Neuzeit und die Kunsttöpfereien in Alt-Livland (Estland und Lettland)*. Basel.

Strauss, K. 1972. *Die Kachelkunst des 15. und 16 Jahrhunderts*. Basel.

Strauss, K. 1983. *Die Kachelkunst des 15. bis 17. Jahrhunderts in europäischen Ländern*. T. 3. München.

Stubavs, A. 1963. Arheologiskie izrakumi Koknese 1962. gada. *Atskaites sesijas tezes 1962*. Riga.

Stubavs, A. 1968. Arheologiskie izrakumi Salaspili 1967. gadā. *Referatu tezes zinātniskai sesijai, veltītai 1967. g. arheologiskiem izrakumiem Latvijas PSR teritorija*. Riga.

Styffe, C.G. 1859. *Bidrag till Skandinaviens historia ur utländska arkiver*.

Süvalep, A. 1936. *Narva ajulugu I. Taanija orduaeg*. Narva.

Suvanto, S. 1952. *Suomen poliittinen asema Sten Sture vanhemman valtakautena vuosina 1483–1497*. Helsinki.

Suvanto, S. 1976. *Vanajan historia* I. Hämeenlinna.

Svahnström, G. 1942. Kastalen i Öja. *Gotländskt Arkiv*. Visby.

Svensson, E. 1995. Life in the Bailiff's Castle of [illegible] Edsholm. *Thirteen essays on medieval artefacts*. *Meddelanden från Lunds universitets historiska [illegible] museum* 1993–1994, Vol. 10 new series. Lund.

Svensson, J. G. 1992. Gripsholmsdykningar. *Dykfolket*.

SvK. *Sveriges Kyrkor Konsthistoriskt inventarium utg. av riksantikvarieämbetet och KVHAA*. Stockholm 1912–.

Taavitsainen, J.-P. 1990. *Ancient Hillforts of Finland*. Suomen Muinaismuistoyhdistyksen Aikakauskirya 94. Helsinki.

Tarasenka, P. 1956. *Lietuvos piliakalniai*. Vilnius.

Tautavičius, A. 1977. Kada susidare sąlygos Lietuvoje miestams atsirasti. *Lietuvos architektūros klausimai*.

Techen, F. 1929. *Geschichte der Seestadt Wismar*. Wismar.

Tegnér, G. 1985. Liljestenar. *Medeltidens ABC*. Stockholm.

Thompson, M. W. 1991. *The rise of the castle*. Cambridge.

Thordeman, B. 1920. *Alsnö hus. Ett svenskt medeltidspalats i sitt konsthistoriska sammanhang*. Stockholm.

Thordeman, B. 1939. *Armour from the battle of Wisby 1361*. Vol. I. KVHAA. Stockholm.

Thun, E. 1967. *Medieval Tommarp*. Acta archaeologica lundensia. Ser. 8°, nr 5. Lund/Bonn.

Tidmark, N.P. 1936. *Kastalerna eller tornborgarna på on Gotland. Ett bidrag till det nordiska borgväsendets historia*. Visby.

Tjulenew, W. 1983. Die Festung Wyborg im 13. bis 16. Jahrhundert aus der Sicht der neueren bautechnisch-archäologischen Forschungen. *Burgen und Schlösser*.

Tõnisson, E. 1966. *Linnamäed ja maalinnad*. Tallinn.

Tõnisson, E. 1988. *Gorodištša Estoni. Avtoreferat dissertatsii na soiskanie utšenoi stepeni doktora istoritšeskih nauk*.

Trap, J. P. 1957. *Danmark. Svendborg amt*. Bd. V,2. Femte udgave.

Tuulse, A. 1939. *Das Schloss zu Riga*. Tartu.

Tuulse, A. 1942. *Die Burgen in Estland und Lettland*. Opetatud Eesti Seltsi Toimetised. XXXIII. Dorpat.

Tuulse, A. 1952. *Borgar i Västerlandet. Ursprung och typutveckling under medeltiden*. Stockholm.

UB I. 1853. *Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch*. F. G. Bunge (Hrsg.). Reval.

UB II. 1855. *Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch*. F. G. Bunge (Hrsg.). Reval.

UB XI. 1905. *Liv-, Est- und Kurländisches Urk[illegible]denbuch*. P. Schwartz (Hrsg.). Riga-Moskau.

Upmark, G. 1908. Tynnelsö. *Svenska slott och [illegible] säten. Södermanland*.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck, I.

Urtans, J. 1987. Bytovije uslovija žitelei gorod[illegible] Piziču Kaupra kalns. *Iz istorii mediciny*, X[illegible] Riga.

Vahtre, S. 1992. Kiovan Venäjä ja Viro 1030–[illegible] *Suomen varhaishistoria. Studia historica septentriolia* 21.

Valk, H. 1993. About the Role of the German Castle at the Town-Genesis Process in Estonia: the Example of Viljandi. *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.

Vanagas, A. 1981. *Lietuvių hidrominų etimologinis žodynas*. Vilnius.

Varming, J. C. 1979. Søbygaard. *Antikvariske studier* 3.

Vasiljevs, J. 1992. Daži Livonijas sairuma laika figurali cilni Riga: ikonologiska skatījums. *Latvijas Zinātnu Akademijas Vestis*. Nr. 7.

Vassar, A. 1939. Iru Linnapära. *Muistse Eesti linnused*.

V.C.L. 1991. *Vesturiska celtnieciba Latvija. Petniecciba un projekti Restauracijas instituta. 1988. gada retrospkcija*. Riga.

Viljanti, A. 1956. Savon puolustus Kustaa Vaasan Venäjän sodassa vv. 1955–1956. *HAiK* 1956.

Viljanti, A. 1957. *Gustav Vasas Ryska krig 1554–1557 I–II*. KVHAAH, H 2:1–2. Stockholm.

Vitola, T. 1994. Rigas pirmas biskapa pils arhitektūras medlejumu pedas. *Latvijas Zinātnu Akademijas Vestis*. A. 1994.

Volkaite-Kulikauskienė, R. 1959. Miniatiūrinių piliakalnių Lietuvoje klausimu. *Iš lietuvių kultūros istorijos*. Vilnius.

Volkaitė-Kulikauskienė, R. 1970. *Lietuviai IX–XII amžiais*.

Volkaite-Kulikauskiene, R. 1974. *Punios piliakalnis*. Vilnius.

Wallander, A. 1993. Styresholm – a fortification and a research project *Castella Maris Baltici* 1. Stockholm.

Wallin, C. (ed.) 1955–1962. *Tommarps Urkundsbok 1085–1600*. Tom. I. Stockholm.

Wallin, C. 1979. *Jens Holgersen Ulvstand och Glimmingehus*. Ullstorp.

Wallin, C. (ed.) 1988. *Tommarps urkundsbok*. Tom. V. Malmö.

Warnke, D. 1987. Die Grabungen auf der Petribleiche und beim Primelberg. *Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock NF* 8.

Warnke, D. 1993. Rostock-Petribleiche. Eine slawische Fürstenburg des 12. Jahrhunderts. *Archäologie des Mittelalters und Bauforschung im Hanseraum*. M. Gläser (Hrsg.). Rostock.

Wartberge, H. 1864. *Chronicon Livoniae*. E. Strehlke (Hrsg.). Leipzig.

Westerdahl, C. 1989. *Norrlandsleden I – The Norrland sailing route I*. Arkiv för norrländsk hembygdsforskning. 24. 1988–89. Härnösand.

Wettergren, G. nd. Rapport över undersökning av hyttruin vid Gammelhyttesjön, Färnebo socken, Värmlands län. Värmlands Museums Arkiv (unpubl.).

Wi[illegible], M. 1988. Det omogna kulturlandskapet. *Ditt [illegible]land. I*. A. Hillgren (ed.). Karlstad.

Wihlsson, B. 1950. En medeltida skånsk befästning. *Skånes hembygdsförbunds årsbok*.

Wrangel, E. 1938. En bok om borgar. *Vårt fasta försvar under den äldre medeltiden. Ett kulturgeografiskt forskningsprogram*. Malmö.

Zabiela, G. 1987a. Piliakalnių raidos atspindžiai kultūriniuose sluoksniuose. *Jaunųjų istorikų darbai*. Vilnius.

Zabiela, G. 1987b. Dėl m.e. II tūkstantmečio archeologijos periodizacijos *1967–1987 m. istorijos ir kultūros paminklų tyrinėjimai*. Vilnius.

Zabiela, G. 1990. Žemaitijos pilakalnių tyrinėtojas Liudvikas Kšivickis. *Žemaičių praeitis*. Vilnius.

Zabiela, G. 1992. Nalšia Lietuvos valstybės kūrimosi išvakarėse. *Rytų Lietuva. Istorija, kultūra, kalba*. Vilnius.

Zabiela, G. 1992b. Anykščių apylinkių proistorija. *Anyksciai istorikoje literatūroje, atsimnimuose*. V.

Z.A.S.M 1992. *Zinatniskas atskaites sesijas materiali par arheologu 1990. un 1991. gada petijumu rezultatiem*. Riga.

Zetterberg, P. 1994. Dendrokronologiset tutkimukset Turun linnassa. *Tutkimuksia Turun linnasta /Åbo slott-studier* 1.

Žulkus, V. 1984. *Laistų gyvenvietes žvalgomioji kasinėjimai. Archeologiniai tyrinėjimai Lietuvoje 1982 ir 1983 metais*. Vilnius.

Žulkus, V. 1986. Birutės kalnas ir gyvenviete Palangoje. *Lietuvos istorijos metraštis. 1985*. Vilnius.

Žulkus, V. 1991. *Klaipedes seneje miesto raides medelis*. Vilnius.

Žulkus, V. & L. Klimka 1989. *Lietuvos pajūrio žemes viduramžiais*. Vilnius.

P·A·N BIBLIOTEKA GDAŃSKA

21 7 2008